

**Antwort
der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten René Springer, Uwe Witt, Jürgen Pohl,
Jörg Schneider und der Fraktion der AfD
– Drucksache 19/13650 –**

Armutslagen von Frauen in Deutschland**Vorbemerkung der Fragesteller**

Die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD „Erwerbsdruck für Rentner – Bund“ auf Bundestagsdrucksache 19/12486 weist geschlechtsspezifische Unterschiede bei den Rentenansprüchen sowie ein überdurchschnittliches Risiko für Einkommens- und Altersarmut von Frauen aus.

So betrug das durchschnittliche Haushaltseinkommen von Personen ab 60 Jahren in Privathaushalten mit Renten- oder Pensionsbezug im Jahr 2017 monatlich 2.184 Euro für Frauen und zeitgleich 2.567 Euro für Männer (vgl. Antwort zu Frage 4 auf Bundestagsdrucksache 19/12486). Auch bei den Rentenzahlbeträgen lassen sich deutliche Unterschiede zwischen Frauen und Männern feststellen. Gemäß der Statistik der Deutschen Rentenversicherung belief sich der Medianzahlbetrag von Renten wegen Alters zum 31. Dezember 2018 auf 720 Euro für Frauen und 1.267 Euro für Männer im Monat (vgl. Antwort zu Frage 3 auf Bundestagsdrucksache 19/12486). Darüber hinaus bezogen im Berichtsjahr 2018 5.525.118 Frauen einen durchschnittlichen Rentenzahlbetrag von unter 800 Euro pro Monat, was einem Anteil von 57,4 Prozent aller Renten mit einem Zahlbetrag unterhalb der Grundsicherungsschwelle entspricht. Im Vergleich dazu erhielten 1.477.958 Männer durchschnittliche Rentenzahlbeträge von unter 800 Euro, was etwa 20,1 Prozent der Kleinrenten darstellt (vgl. Antwort zu den Fragen 1 und 2 (Tabellen) auf Bundestagsdrucksache 19/12486). Die statistischen Daten markieren das Geschlecht somit als Kennzeichen eines erhöhten Armutsrisikos.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Der in der Vorbemerkung der Fragesteller angesprochene geschlechtsspezifische Unterschied bei den Rentenansprüchen ist keine neue Erkenntnis. Da die gesetzliche Rentenversicherung auf Erwerbseinkommen ausgerichtet ist, sind die geschlechtsspezifischen Rentenanwartschaften von Unterschieden im Erwerbsumfang und in der Entlohnung von Frauen und Männern geprägt. Die Erwerbsbiografien der Frauen im Rentenalter und heute noch aktiven älteren Arbeitnehmerinnen basieren oft noch auf einem tradierten Rollenbild der Ge-

schlechter. Die verstärkte Arbeitsmarktpartizipation von Frauen hat in den letzten Jahren zu einer deutlichen Verringerung des geschlechtsspezifischen Unterschieds bei den Alterseinkommen geführt. Zukünftig ist mit einer weiteren Verringerung zu rechnen, da sich die Erwerbsverläufe von Männern und Frauen weiter angleichen. Zudem ist die Schlussfolgerung der Fragesteller, niedrige Altersrenten mit Altersarmut gleichzusetzen, nicht zutreffend ist. Dies wurde in der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage „Erwerbsdruck für Rentner“ auf Bundestagsdrucksache 19/12486 dargelegt.

Soweit die Fragesteller Angaben für Staatsangehörige der sog. Top-8-Asylherkunftsländer erbitten, wird auf die Länder Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien abgestellt. Die nachstehenden Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA) sowie des Statistischen Bundesamtes sind ausschließlich nach dem Kriterium der Staatsbürgerschaft differenziert und liefern weder Auskunft über den Aufenthaltsstatus, die Dauer oder die Gründe des Aufenthalts. Zudem werden nicht in allen Statistiken (alle) Staatsangehörigkeiten erfasst.

1. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Armutgefährdungsquote von Frauen in den letzten zehn Jahren und im ersten Halbjahr 2019 entwickelt (bitte auch die absoluten Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Bund, Ländern, nach neuen und alten Bundesländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Haushaltsgröße, Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Die Armutsriskoquote ist eine statistische Maßgröße für die Einkommensverteilung. Sie liefert keine Information über individuelle Bedürftigkeit. Ihre Höhe hängt u. a. von der zugrundeliegenden Datenbasis, der Bezugsgröße (50 Prozent, 60 Prozent oder 70 Prozent des mittleren Einkommens) und der Gewichtung der Haushaltsmitglieder bei der Bestimmung des Nettoäquivalenzeinkommens ab. Der Indikator ist insbesondere für Teilpopulationen sehr volatil und kann je nach Datenquelle unterschiedlich ausfallen.

Regional gegliederte Daten liegen nur auf Basis des Mikrozensus vor. Soweit der Bundesregierung Armutsriskoquoten für Frauen vorliegen, können sie Tabelle 1 zu Frage 1 im Anhang entnommen werden. Weiter nach soziodemografischen Merkmalen differenzierte Daten liegen nicht vor.*

Die Anzahl von Frauen mit einem Einkommen unter der Armutsriskoschwelle in regionaler Gliederung kann Tabelle 2 zu Frage 1 im Anhang entnommen werden. Weiter nach soziodemografischen Merkmalen differenzierte Daten liegen nicht vor.*

* Von einer Drucklegung der Tabellen wird abgesehen. Diese sind auf Bundestagsdrucksache 19/14178 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

2. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Armutgefährdungsquote von Frauen in Eipersonenhaushalten in den letzten zehn Jahren und im ersten Halbjahr 2019 entwickelt (bitte auch die absoluten Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Hinsichtlich der Interpretation von Armutsriskokoquoten wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Soweit der Bundesregierung Armutsriskokoquoten für Frauen in Eipersonen-Haushalten vorliegen, können sie Tabelle 1 zu Frage 2 im Anhang entnommen werden. Weiter nach soziodemografischen Merkmalen differenzierte Daten liegen nicht vor.*

Die Anzahl von Frauen mit einem Einkommen unter der Armutsriskoschwelle in regionaler Gliederung kann Tabelle 2 zu Frage 2 im Anhang entnommen werden.* Weiter nach soziodemografischen Merkmalen differenzierte Daten liegen nicht vor. Es ist zu beachten, dass diese hochgerechneten Zahlen auf der Auskunft von teils sehr wenigen Befragten basieren, sodass die Werte mit hohen Unsicherheiten behaftet sind.

3. Wie haben sich nach Kenntnis der Bundesregierung die nominalen und realen Bruttoerwerbseinkommen (Median) von Frauen in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die absoluten Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Bund, Ländern, nach neuen und alten Bundesländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Haushaltsgröße und Anzahl der Kinder sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Soweit der Bundesregierung in dieser Abgrenzung Informationen vorliegen, können diese der Tabelle zu Frage 3 im Anhang entnommen werden.* Regional gegliederte oder weiter nach soziodemografischen Merkmalen differenzierte Daten liegen nicht vor.

4. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der Frauen, die ein monatliches Erwerbseinkommen unterhalb der Armutsschwelle erwirtschaften, in den letzten zehn Jahren und im ersten Halbjahr 2019 entwickelt (bitte die absoluten Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Bund, Ländern, nach neuen und alten Bundesländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Haushaltsgröße, Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Entsprechende Daten liegen nicht vor. Die sogenannte Armutsriskoschwelle ist ein bei der statistischen Analyse der Einkommensverteilung verwendeter Rechenwert. Das Nettoäquivalenzeinkommen, auf das sie sich bezieht, ist ein personengewichtetes Haushaltsnettoeinkommen, in das alle Einkünfte aus selbstständiger und nichtselbstständiger Arbeit, Unterhalt, Vermögen und Transfereinkommen eingehen, abzüglich der entrichteten Steuern und Pflichtbeiträge zu Sozialversicherungen. Berücksichtigt wird dabei das Einkommen aller Haus-

* Von einer Drucklegung der Tabellen wird abgesehen. Diese sind auf Bundestagsdrucksache 19/14178 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

haltsmitglieder. Um die Vorteile des gemeinsamen Wirtschaftens bei unterschiedlicher Zusammensetzung von Privathaushalten (Haushaltsgröße, Alter der Haushaltsmitglieder) zu berücksichtigen, wird zudem vor der Berechnung der Armutsriskoschwelle eine Äquivalenzgewichtung vorgenommen. Grundlage ist eine Skala, die festlegt, welches Gewicht jedem einzelnen Haushaltsmitglied zuzuordnen ist. Das hieraus errechnete Nettoäquivalenzeinkommen bezeichnet einen fiktiven Geldbetrag, der jedem Haushaltsmitglied zugerechnet wird und Grundlage der Berechnung statistischer Kennziffern der Einkommensverteilung wie z. B. die Armutsriskoquote ist. Die Armutsriskoschwelle und das Erwerbseinkommen von Frauen basieren somit auf unterschiedlichen Konzepten und Definitionen und lassen sich nicht sinnvoll miteinander vergleichen.

5. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der Frauen

- ohne Schulabschluss und

- ohne abgeschlossene Berufsausbildung

in den letzten zehn Jahren und im ersten Halbjahr 2019 entwickelt (bitte auch die absoluten Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Zur Beantwortung wird auf die in der Tabelle zu Frage 5 im Anhang enthaltenen Berechnungen auf Grundlage des Mikrozensus 2010 bis 2018 verwiesen.* Dabei wird zwischen Deutschen und Ausländerinnen differenziert. Die Differenzierung innerhalb der Gruppe der Ausländerinnen erfolgt nach EU-Ausländerinnen und Drittstaatsangehörigen. Eine weitere Differenzierung nach den „Top-8-Asylherkunftsländern“ ist nicht möglich, da diese im Mikrozensus nicht gesondert erhoben werden.

Die Daten für 2019 liegen der Bundesregierung noch nicht vor.

6. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der Frauen, die ausschließlich geringfügig beschäftigt sind, in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die absoluten und relativen Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Bund, Ländern, nach neuen und alten Bundesländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

In der Beschäftigungsstatistik der BA wird der Juni-Wert als Jahreswert verwendet; Angaben liegen bis zum Jahr 2018 vor. Am 30. Juni 2018 waren 3,060 Millionen Frauen ausschließlich geringfügig beschäftigt, das entsprach einem Anteil von 16,8 Prozent an allen beschäftigten Frauen (sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig beschäftigt).

Weitere Ergebnisse sind den Tabellen zu Frage 6 im Anhang zu entnehmen.*

* Von einer Drucklegung der Tabellen wird abgesehen. Diese sind auf Bundestagsdrucksache 19/14178 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

7. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der im Nebenjob geringfügig beschäftigten Frauen in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die absoluten und relativen Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Bund, Ländern, nach neuen und alten Bundesländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Nach Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der BA waren am 30. Juni 2018 1,596 Millionen Frauen im Nebenjob geringfügig beschäftigt, das entsprach einem Anteil von 8,8 Prozent an allen beschäftigten Frauen (sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig beschäftigt).

Weitere Ergebnisse sind den Tabellen zu Frage 7 im Anhang zu entnehmen.*

8. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der Frauen, die als Leiharbeitskräfte beschäftigt sind, in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die absoluten und relativen Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Bund, Ländern, nach neuen und alten Bundesländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Vergleichbare Angaben zu Leiharbeitnehmerinnen in den gewünschten Differenzierungen liegen ab dem Jahr 2015 vor; die aktuellsten Werte stammen aus dem Jahr 2018. Im Jahresschnitt 2018 waren 292.000 Frauen als sozialversicherungspflichtige oder ausschließlich geringfügig beschäftigte Leiharbeitnehmerinnen registriert. Ihr Anteil an allen weiblichen Beschäftigten belief sich auf 1,6 Prozent.

Weitere Ergebnisse sind den Tabellen zu Frage 8 im Anhang zu entnehmen.*

9. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der erwerbstätigen Frauen, die aufgrund von Sorge- und Familienarbeit einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen, in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die absoluten und relativen Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Bund, Ländern, nach neuen und alten Bundesländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

In der Beschäftigungsstatistik der BA kann nur ausgewiesen werden, wie viele Beschäftigte einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen. Angaben zu den Gründen der Teilzeitbeschäftigung liegen nicht vor. In der Antwort zu Frage 6 wurden bereits Zahlen zu den ausschließlich geringfügig Beschäftigten genannt, die eine Form von Teilzeitbeschäftigung darstellen. Als weitere Form sind die sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten zu nennen. Am 30. Juni 2018 waren 7,274 Millionen Frauen in Teilzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Weitere Ergebnisse sind den Tabellen zu Frage 9 im Anhang zu entnehmen.*

Beim langjährigen Vergleich ist die Einschränkung aufgrund der Umstellung im Meldeverfahren zur Sozialversicherung bei dem Merkmal Arbeitszeit zur berücksichtigen. Mit der Umstellung im Jahr 2011 haben die Arbeitgeber die

* Von einer Drucklegung der Tabellen wird abgesehen. Diese sind auf Bundestagsdrucksache 19/14178 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

Arbeitszeitzuordnung in erheblichem Maße überprüft und nicht selten korrigiert, so dass der Anteil der Teilzeitbeschäftigte deutlich gestiegen ist.

10. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der erwerbstätigen Frauen, die Leistungen nach dem Zweiten bzw. Dritten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II bzw. SGB III) beziehen, in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die absoluten und relativen Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Bund, Ländern, nach neuen und alten Bundesländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Angaben zu vergleichbaren Jahresdurchschnitten liegen in der Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende der BA bis zum Jahr 2018 vor. Im Jahr 2018 waren 558.000 erwerbstätige Frauen registriert, die Regelleistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende erhielten. Bezogen auf alle weiblichen erwerbsfähigen Regelleistungsberechtigten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende waren das 26,8 Prozent.

Weitere Ergebnisse sind den Tabellen zu Frage 10 im Anhang zu entnehmen.*

Statistiken zu Erwerbstätigen, die Leistungen nach dem SGB III beziehen, liegen nicht vor.

11. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der langzeiterwerbslosen Frauen in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die absoluten und relativen Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Bund, Ländern, nach neuen und alten Bundesländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Angaben zu vergleichbaren Jahresdurchschnitten liegen der Statistik der BA bis zum Jahr 2018 vor. Im Jahr 2018 waren 377.000 arbeitslose Frauen bei Arbeitsagenturen oder Jobcentern registriert, die länger als zwölf Monate arbeitslos waren.

Weitere Ergebnisse sind den Tabellen zu Frage 11 im Anhang zu entnehmen.*

12. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der Frauen, die als mithelfende Familienangehörige in einem Betrieb, der von einem Familienangehörigen als Selbstständigem geleitet wurde, erwerbstätig waren und die heute bzw. perspektivisch von Altersarmut bedroht sind, in den letzten 20 Jahren entwickelt (bitte die absoluten und relativen Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2000 bis 2019 differenziert nach Bund, Ländern, nach neuen und alten Bundesländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Daten zu mithelfenden Familienangehörigen, die heute bzw. perspektivisch von Altersarmut bedroht sind, liegen nicht vor.

* Von einer Drucklegung der Tabellen wird abgesehen. Diese sind auf Bundestagsdrucksache 19/14178 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

13. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der Frauen, die aufgrund einer Kleinstrente knapp über der Grundsicherungsschwelle keinen Anspruch auf Wohngeldzuschuss haben, in den letzten zehn Jahren und im ersten Halbjahr 2019 entwickelt (bitte auch die absoluten Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Ländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Daten zu Frauen, die aufgrund einer Kleinstrente knapp über der Grundsicherungsschwelle keinen Anspruch auf Wohngeldzuschuss haben, liegen nicht vor, da dieses Merkmal statistisch nicht ermittelbar ist.

14. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der Frauen, die trotz des Bezuges einer Rente wegen Alters sowie einer Hinterbliebenenrente auf zusätzliche Grundsicherungsleistungen angewiesen sind, in den letzten zehn Jahren und im ersten Halbjahr 2019 entwickelt (bitte auch die absoluten Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Ländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Die der Bundesregierung vorliegenden Daten zur Entwicklung der Anzahl der Frauen, die am Ende der Jahre 2010 bis 2018 bzw. am Ende des ersten und zweiten Quartals 2019 Leistungen der Grundsicherung im Alter nach dem Viersten Kapitel des SGB XII erhielten und gleichzeitig eine Altersrente oder eine Hinterbliebenenrente als anrechenbares Einkommen bezogen, können den Tabellen zu Frage 14 im Anhang entnommen werden.* Daten zu den Empfängerinnen von Grundsicherung im Alter nach einzelnen Staatsangehörigkeiten liegen erst ab dem Jahr 2015 vor. Bis zum Jahr 2014 erfolgte keine statistische Erfassung der einzelnen Staatsangehörigkeit. Daher wird die Zahl der Empfängerinnen von Leistungen der Grundsicherung im Alter mit einer Staatsangehörigkeit der in der Vorbemerkung genannten „Top-8-Asylherkunftsländer“ erst ab dem Jahr 2015 in den Tabellen ausgewiesen.

15. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der Frauen, die aufgrund eines unregelmäßig bzw. nicht in voller Höhe gezahlten Unterhaltes ihres Ex-Partners armutsgefährdet bzw. auf staatliche Unterstützungsleistungen angewiesen sind, in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die absoluten und relativen Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Bund, Ländern, nach neuen und alten Bundesländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Haushaltsgröße und Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Daten zu Frauen, die aufgrund eines unregelmäßig bzw. nicht in voller Höhe gezahlten Unterhaltes ihres Ex-Partners armutsgefährdet bzw. auf staatliche Unterstützungsleistungen angewiesen sind, liegen nicht vor.

* Von einer Drucklegung der Tabellen wird abgesehen. Diese sind auf Bundestagsdrucksache 19/14178 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

16. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der Frauen, die aufgrund von Zahlungsrückständen bei Energieversorgungsunternehmen von einer Stromsperrre (tatsächliche Unterbrechung der Energieversorgung) betroffen waren, in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die absoluten und relativen Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Haushaltgröße inklusive Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder, Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Der Bundesregierung liegen Informationen zur Anzahl der durchgeführten Stromsperrren in den vergangenen Jahren vor, die aus dem jährlichen Monitoring der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes stammen. Zu der Frage, welche Bevölkerungsgruppen wie etwa Frauen von den Versorgungssperren betroffen sind, liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor. Eine Erhebung solcher Daten über das Monitoring der Bundesnetzagentur erfolgt nicht.

17. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Schuldensituation bzw. Überschuldung von Frauen in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die absoluten und relativen Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Soweit der Bundesregierung Daten über die Überschuldung von Frauen vorliegen, können diese der Tabelle zu Frage 17 im Anhang entnommen werden.*

18. Wie viele Frauen sind nach Kenntnis der Bundesregierung in den letzten zehn Jahren Opfer häuslicher Gewalt geworden (bitte die absoluten Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Bund, nach neuen und alten Bundesländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Haushaltgröße inklusive Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

In der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) gibt es kein Merkmal „häusliche Gewalt“. Der Tabelle zu Frage 18 in der Anlage liegt daher die gemeinsame Definition des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat und des Bundeskriminalamtes von „Partnerschaftsgewalt“ zugrunde, welche seit 2017 für die kriminalistische Auswertung zur Partnerschaftsgewalt in Deutschland verwendet wird. Weiter nach soziodemografischen Merkmalen differenzierte Daten liegen nicht vor.*

Für den Zeitraum vor 2014 liegen keine validen Daten zur Partnerschaftsgewalt vor. Aufgrund der Änderung der Definition der „Partnerschaftsgewalt“ im Jahr 2017 weichen die Zahlenangaben in dieser Antwort von den Angaben in den veröffentlichten kriminalistischen Auswertungen zur Partnerschaftsgewalt für die Berichtsjahre 2015 und 2016 ab. Die kriminalistische Auswertung zur Partnerschaftsgewalt in Deutschland für das Berichtsjahr 2018 wird voraussichtlich Ende November 2019 veröffentlicht.

* Von einer Drucklegung der Tabellen wird abgesehen. Diese sind auf Bundestagsdrucksache 19/14178 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

Die tatsächliche Entwicklung im Bereich partnerschaftlicher Gewalt kann unter ausschließlicher Bezugnahme auf PKS-basiertes Zahlenmaterial nur eingeschränkt dargestellt werden, zumal es sich bei den Daten der PKS ausschließlich um Hellfelddaten handelt. Erkenntnisse der Dunkelfeldforschung liegen mit der 2004 veröffentlichten repräsentativen Studie „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“ vor. Demnach hatten rund 25 Prozent der in Deutschland lebenden Frauen Formen körperlicher oder sexueller Gewalt (oder beides) durch aktuelle oder frühere Beziehungspartnerinnen oder -partner mindestens einmal in ihrem Leben erlebt. Die Studie der Europäischen Grundrechteagentur zum Ausmaß von Gewalt gegen Frauen in Europa von 2014 hat für Deutschland ermittelt, dass 22 Prozent Frauen von Gewalt in Paarbeziehungen betroffen waren.

19. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der Frauen in Wohnungsnot in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die absoluten Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Bund, nach neuen und alten Bundesländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Haushaltsgröße inklusive Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Sowohl in der von der „European Federation of National Organisations Working with the Homeless“ entwickelten gebräuchlichen Kategorisierung von Wohnungslosigkeit (ETHOS) als auch im Regierungsentwurf zur Einführung einer Wohnungslosenberichterstattung, der am 25. September 2019 vom Bundeskabinett verabschiedet wurde, wird keine Definition des Begriffs „Wohnungsnotfall“ vorgenommen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) definiert den Begriff wie folgt: „Eine Person ist ein Wohnungsnotfall, wenn sie wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht ist oder in unzumutbaren Wohnverhältnissen lebt“. Da der Bundesregierung nicht zu allen Teilbereichen dieser Definition Zahlen vorliegen, kann keine Aussage zur Gesamtzahl der Frauen und deren soziodemografischen Merkmalen getroffen werden, die unter diese Wohnungsnotfalldefinition fallen. Im Übrigen wird auf die Antwort der Bundesregierung zu der Kleinen Anfrage „Frauen in Wohnung- und Obdachlosigkeit“ auf Bundestagsdrucksache 19/4158 verwiesen.

20. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der Frauen, die aufgrund von Armutserfahrung straffällig geworden sind, in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die absoluten Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Bund, nach neuen und alten Bundesländern angeben sowie differenziert nach soziodemografischen Merkmalen Haushaltsgröße und Anzahl der Kinder, Alter sowie Staatsangehörigkeit: Deutsch, Ausländer, EU-Ausländer, Drittstaatenangehöriger, Staatsangehörigkeit aus einem Top-8-Asylherkunftsland ausweisen)?

Daten zu Frauen, die aufgrund von Armutserfahrung straffällig geworden sind, liegen nicht vor. Die insoweit einschlägige Strafverfolgungsstatistik, die jährlich vom Statistischen Bundesamt herausgegeben wird, trifft keine Aussage darüber, ob abgeurteilte Frauen aufgrund von Armutserfahrung straffällig geworden sind.

21. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der in der ehemaligen DDR geschiedenen Frauen, die aufgrund der damit einhergehenden Versorgungslücke bei der Rente auf Grundsicherungsleistungen im Alter angewiesen sind, in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die absoluten Zahlen inklusive der prozentualen Veränderung für die Jahre 2010 bis 2019 differenziert nach Bund und nach Ländern angeben sowie differenziert nach den jeweils betroffenen Altersgruppen ausweisen)?

Die amtliche Statistik zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gemäß dem vierten Kapitel des SGB XII ist eine Leistungsstatistik, die leistungserhebliche Merkmale abbildet. Ob eine leistungsberechtigte Person in der DDR geschieden wurde, ist für die Leistungsgewährung unerheblich und wird nicht erfasst. Somit liegen der Bundesregierung keine Daten zur Beantwortung der Frage vor.

22. Welche Daten werden nach Kenntnis der Bundesregierung im Zusammenhang mit geschlechterspezifischen Armutslagen, insbesondere von Frauen, statistisch erhoben, und was ist die Rechtsgrundlage für die Erhebung?
- Zu welchen Stichtagen werden die Daten erhoben?
 - Wann, und wo werden die erhobenen Daten veröffentlicht?

Im Bereich der amtlichen Statistik werden Einkommen und Lebenslagen der Bevölkerung in Deutschland mit der seit 2005 jährlich durchgeführte Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen der Bevölkerung in Deutschland LEBEN IN EUROPA (European Union Statistics on Income and Living Conditions) erhoben. Berichtszeitraum für Einkommensmerkmale ist das der Erhebung vorangehende Kalenderjahr. Andere Merkmale beziehen sich auf den Stand zum Zeitpunkt der Erhebung. Erhebungszeitraum ist April bis September. Die Ergebnisse werden einmal jährlich im Frühjahr als Fachserie 15 Reihe 3 vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht und für den EU-weiten Vergleich in der Eurostat-Datenbank (<https://ec.europa.eu/eurostat/data/database>) eingepflegt.

Rechtsgrundlagen ist die Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Juni 2003 für die Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) (Amtsblatt der EU Nr. L 165, S. 1) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz. Eine Reihe weiterer Verordnungen der Europäischen Kommission enthalten detaillierte Angaben zur Durchführung der Erhebung (Definitionen, Feldarbeit, Imputation, Stichprobenauswahl und Weiterbefragung, Verzeichnis der primären Zielvariablen, Qualitätsberichte). Darüber hinaus gibt es auch Verordnungen für die sog. sekundären Zielvariablen, die nur alle vier oder fünf Jahre zu erheben sind. Die Rechtsgrundlagen und Durchführungsverordnungen im Einzelnen finden sich auf der entsprechenden Internetseite des Europäischen Statistischen Systems <http://ec.europa.eu/eurostat> unter dem Kapitel „population and social conditions“.

23. Existieren nach Kenntnis der Bundesregierung Weisungen zur Erhebung von Daten bezüglich der Armutslagen von Frauen?
Wenn ja, wann wurden die Weisungen erlassen, und welche sind das?

Der Bundesregierung sind keine Weisungen zur Erhebung von Daten bzgl. der Armutslagen von Frauen bekannt.

Tabelle 2 zu Frage 1

**Frauen mit einem Nettoäquivalenzeinkommen unter der Armutsriskoschwelle¹⁾ in Tausend gemessen
am Bundesmedian**

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
in Tausend								
Bundesrepublik Deutschland	6.344	6.395	6.570	6.514	6.682	6.665	6.691	6.576
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	4.771	4.804	4.953	4.966	5.093	5.175	5.257	5.160
Neue Bundesländer (inkl. Berlin)	1.558	1.579	1.608	1.541	1.583	1.487	1.432	1.414
Baden-Württemberg	629	631	647	649	671	679	690	687
Bayern	758	766	777	788	819	838	839	808
Berlin	336	344	360	339	380	340	343	326
Brandenburg	212	224	222	210	207	195	184	192
Bremen	76	76	82	81	80	75	80	73
Hamburg	130	130	148	137	139	140	136	142
Hessen	410	427	431	430	457	485	495	512
Mecklenburg-Vorpommern	178	186	192	171	175	163	155	164
Niedersachsen	637	649	661	649	680	680	675	645
Nordrhein-Westfalen	1.540	1.525	1.590	1.608	1.619	1.640	1.714	1.662
Rheinland-Pfalz	327	317	336	335	330	336	333	330
Saarland	83	84	92	95	90	90	87	85
Sachsen	406	392	391	382	387	360	341	338
Sachsen-Anhalt	237	246	241	242	227	246	236	220
Schleswig-Holstein	198	201	203	207	219	220	214	220
Thüringen	186	187	203	199	208	186	176	175
18 bis unter 25	782	779	781	752	764	757	755	759
25 bis unter 50	1.924	1.903	1.936	1.898	1.936	1.942	1.931	1.842
50 bis unter 65	1.073	1.103	1.149	1.168	1.209	1.160	1.172	1.141
65 und älter	1.376	1.421	1.495	1.505	1.548	1.530	1.528	1.564
Mit deutscher Staatsangehörigkeit	5.339	5.348	5.468	5.352	5.385	5.179	5.119	4.959
Ohne deutsche Staatsangehörigkeit	1.006	1.047	1.100	1.161	1.295	1.483	1.568	1.613
EU-Ausländer	249	276	307	360	418	466	477	476
Drittstaatsangehörige	757	770	793	801	877	1.018	1.093	1.140

Ergebnisse des Mikrozensus. Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe im Berichtsjahr 2016 sowie durch Sondereffekte im Kontext der Bevölkerungsentwicklung ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt. IT.NRW

1) Anzahl der Frauen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

Tabelle 3 zu Frage 1
**Frauen mit einem Nettoäquivalenzeinkommen unter der Armutsriskoschwelle¹⁾ in Tausend gemessen
am Bundesmedian**

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	Veränderung in %							
Bundesrepublik Deutschland	0,8%	2,7%	-0,9%	2,6%	-0,3%	0,4%	-1,7%	
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	0,7%	3,1%	0,3%	2,6%	1,6%	1,6%	-1,9%	
Neue Bundesländer (inkl. Berlin)	1,4%	1,8%	-4,1%	2,7%	-6,1%	-3,7%	-1,3%	
Baden-Württemberg	0,4%	2,4%	0,4%	3,4%	1,1%	1,7%	-0,5%	
Bayern	1,0%	1,4%	1,4%	3,9%	2,4%	0,1%	-3,7%	
Berlin	2,3%	4,6%	-5,7%	12,1%	-10,5%	0,9%	-5,0%	
Brandenburg	5,6%	-0,6%	-5,4%	-1,6%	-5,8%	-5,5%	4,2%	
Bremen	0,4%	7,4%	-1,6%	-0,1%	-6,3%	5,5%	-8,1%	
Hamburg	-0,2%	13,8%	-7,4%	1,6%	0,2%	-2,9%	5,0%	
Hessen	4,1%	1,0%	-0,2%	6,1%	6,1%	2,1%	3,5%	
Mecklenburg-Vorpommern	4,4%	2,9%	-10,6%	1,9%	-6,6%	-5,1%	6,1%	
Niedersachsen	1,8%	1,9%	-1,8%	4,8%	0,0%	-0,8%	-4,5%	
Nordrhein-Westfalen	-1,0%	4,3%	1,1%	0,7%	1,3%	4,5%	-3,0%	
Rheinland-Pfalz	-3,1%	6,0%	-0,2%	-1,6%	1,8%	-0,8%	-0,8%	
Saarland	0,8%	9,6%	2,8%	-4,5%	0,0%	-3,6%	-2,4%	
Sachsen	-3,7%	-0,1%	-2,4%	1,5%	-7,2%	-5,2%	-0,9%	
Sachsen-Anhalt	3,9%	-2,4%	0,6%	-6,3%	8,6%	-4,2%	-6,6%	
Schleswig-Holstein	1,8%	0,8%	1,9%	5,8%	0,6%	-2,9%	3,1%	
Thüringen	0,5%	8,6%	-2,3%	4,6%	-10,3%	-5,4%	-0,5%	
18 bis unter 25	-0,4%	0,3%	-3,8%	1,7%	-0,9%	-0,3%	0,5%	
25 bis unter 50	-1,1%	1,7%	-1,9%	2,0%	0,3%	-0,6%	-4,6%	
50 bis unter 65	2,7%	4,2%	1,7%	3,5%	-4,1%	1,1%	-2,6%	
65 und älter	3,3%	5,2%	0,7%	2,8%	-1,2%	-0,1%	2,3%	
Mit deutscher Staatsangehörigkeit	0,2%	2,2%	-2,1%	0,6%	-3,8%	-1,2%	-3,1%	
Ohne deutsche Staatsangehörigkeit	4,1%	5,1%	5,5%	11,5%	14,5%	5,7%	2,9%	
EU-Ausländer	10,8%	11,2%	17,3%	16,1%	11,5%	2,4%	-0,2%	
Drittstaatsangehörige	1,7%	3,0%	1,0%	9,5%	16,1%	7,4%	4,3%	

Ergebnisse des Mikrozensus. Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe im Berichtsjahr 2016 sowie durch Sondereffekte im Kontext der Bevölkerungsentwicklung ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt. IT.NRW

Tabelle 1 zu Frage 2

**Armutgefährdungsquote¹⁾ von Frauen in Einpersonen-Haushalten in % gemessen
am Bundesmedian**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	in Prozent								
18 bis unter 25	56,5	58,1	58,9	61,2	60,0	62,4	62,1	61,2	62,4
25 bis unter 50	19,9	21,4	21,8	22,1	20,8	21,6	21,4	21,1	20,5
50 bis unter 65	25,0	26,9	27,4	27,5	26,8	27,2	26,8	26,7	25,2
65 und älter	19,5	21,4	22,3	22,9	22,3	22,7	23,3	23,6	23,5
Mit deutscher Staatsangehörigkeit	22,1	23,9	24,7	25,2	24,3	24,7	24,7	24,8	24,4
Ohne deutsche Staatsangehörigkeit	43,0	45,6	46,5	46,1	43,9	48,0	48,2	46,7	44,5
EU-Ausländer	35,7	35,6	36,3	35,1	33,6	37,1	36,7	37,0	34,3
Drittstaatsangehörige	49,0	53,7	55,0	55,2	53,7	58,9	60,0	56,2	54,9

Ergebnisse des Mikrozensus. Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe im Berichtsjahr 2016 sowie durch Sondereffekte im Kontext der Bevölkerungsentwicklung ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt. IT.NRW

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

Tabelle 2 zu Frage 2

Frauen in Einpersonen-Haushalten mit einem Nettoäquivalenzeinkommen unter der Armutsriskoschwelle¹⁾ in Tausend gemessen am Bundesmedian

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
in Tausend									
18 bis unter 25	330	334	346	353	342	354	344	356	361
25 bis unter 50	431	448	453	457	431	445	432	430	416
50 bis unter 65	376	420	445	459	463	500	494	506	486
65 und älter	809	883	913	949	930	963	964	986	995
Mit deutscher Staatsangehörigkeit	1.766	1.911	1.969	2.019	1.960	2.023	1.977	2.012	1.997
Ohne deutsche Staatsangehörigkeit	184	176	189	200	207	240	257	266	263
EU-Ausländer	68	61	67	69	77	92	99	105	102
Drittstaatsangehörige	116	115	122	131	129	148	159	162	161
Veränderung in %									
18 bis unter 25	1,2%	3,6%	2,0%	-3,1%	3,5%	-2,8%	3,5%	1,4%	
25 bis unter 50	3,9%	1,1%	0,9%	-5,7%	3,2%	-2,9%	-0,5%	-3,3%	
50 bis unter 65	11,7%	6,0%	3,1%	0,9%	8,0%	-1,2%	2,4%	-4,0%	
65 und älter	9,1%	3,4%	3,9%	-2,0%	3,5%	0,1%	2,3%	0,9%	
Mit deutscher Staatsangehörigkeit	8,2%	3,0%	2,5%	-2,9%	3,2%	-2,3%	1,8%	-0,7%	
Ohne deutsche Staatsangehörigkeit	-4,3%	7,4%	5,8%	3,5%	15,9%	7,1%	3,5%	-1,1%	
EU-Ausländer	-10,3%	9,8%	3,0%	11,6%	19,5%	7,6%	6,1%	-2,9%	
Drittstaatsangehörige	-0,9%	6,1%	7,4%	-1,5%	14,7%	7,4%	1,9%	-0,6%	

Ergebnisse des Mikrozensus. Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe im Berichtsjahr 2016 sowie durch Sondereffekte im Kontext der Bevölkerungsentwicklung ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt. IT.NRW

1) Anzahl der Frauen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

Tabelle zu Frage 3

**Mittleres Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit (Median)
von Frauen ab 16 Jahren**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
in Euro							
insgesamt	16.494	16.800	17.935	18.000	18.501	19.343	20.000
16 bis unter 18	(2.876)	(2.600)	(1.800)	(2.379)	(2.010)	(2.038)	(2.012)
18 bis unter 25	7.200	7.000	6.240	6.200	6.510	6.480	6.600
25 bis unter 50	18.278	18.500	19.600	19.734	20.150	21.283	22.000
50 bis unter 65	18.220	19.440	19.800	20.186	20.460	21.060	22.435
65 und älter	(4.700)	(4.752)	4.231	4.787	4.500	4.404	4.850
Veränderung in %							
insgesamt	1,9%	6,8%	0,4%	2,8%	4,6%	3,4%	
16 bis unter 18							
18 bis unter 25	-2,8%	-10,9%	-0,6%	5,0%	-0,5%	1,9%	
25 bis unter 50	1,2%	5,9%	0,7%	2,1%	5,6%	3,4%	
50 bis unter 65	6,7%	1,9%	1,9%	1,4%	2,9%	6,5%	
65 und älter			13,1%	-6,0%	-2,1%	10,1%	

Ergebnisse der Erhebung "Leben in Europa" (EU-SILC). Ausgewiesen wird das Jahr, in dem das Erwerbseinkommen bezogen wurde.

Bis 2012 wird das Erwerbseinkommen ausschließlich aus abhängiger Beschäftigung ausgewiesen

() = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert aufgrund der Fallzahl (30 bis unter 100) statistisch relativ unsicher ist (relativer Standardfehler von 10 % bis unter 20 %).

Tabelle 1 zu Frage 5**Entwicklung der Anzahl der Frauen ohne allgemeinen Schulabschluss**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------

in Tausend

Deutschland	1.558	1.421	1.426	1.375	1.328	1.375	1.470	1.464	1.458
15 bis unter 25	169	134	140	157	100	108	118	118	117
25 bis unter 50	585	550	526	494	492	503	540	537	536
50 bis unter 65	357	344	353	326	339	344	365	361	359
65 und älter	447	392	407	399	397	420	447	449	447
Deutsche	860	751	761	774	698	701	739	717	677
Ausländer	698	671	665	601	630	673	731	748	781
EU-Ausländer	138	131	135	145	151	165	186	195	201
Drittstaatsangehörige	560	540	530	456	479	508	545	553	580
Veränderung in %									
Deutschland	-8,8%	0,4%	-3,6%	-3,4%	3,5%	6,9%	-0,4%	-0,4%	
15 bis unter 25	-20,7%	4,5%	12,1%	-36,3%	8,0%	9,3%	0,0%	-0,8%	
25 bis unter 50	-6,0%	-4,4%	-6,1%	-0,4%	2,2%	7,4%	-0,6%	-0,2%	
50 bis unter 65	-3,6%	2,6%	-7,6%	4,0%	1,5%	6,1%	-1,1%	-0,6%	
65 und älter	-12,3%	3,8%	-2,0%	-0,5%	5,8%	6,4%	0,4%	-0,4%	
Deutsche	-12,7%	1,3%	1,7%	-9,8%	0,4%	5,4%	-3,0%	-5,6%	
Ausländer	-3,9%	-0,9%	-9,6%	4,8%	6,8%	8,6%	2,3%	4,4%	
EU-Ausländer	-5,1%	3,1%	7,4%	4,1%	9,3%	12,7%	4,8%	3,1%	
Drittstaatsangehörige	-3,6%	-1,9%	-14,0%	5,0%	6,1%	7,3%	1,5%	4,9%	

Ergebnisse des Mikrozensus.

Tabelle 2 zu Frage 5**Entwicklung der Anzahl der Frauen ohne beruflichen Bildungsabschluss**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
in Tausend									
Deutschland	11.735	11.389	11.263	10.817	10.639	10.600	10.551	10.132	10.039
15 bis unter 25	3.362	3.318	3.285	3.161	3.145	3.133	3.149	3.121	3.149
25 bis unter 50	2.552	2.456	2.425	2.322	2.257	2.275	2.330	2.315	2.274
50 bis unter 65	1.680	1.660	1.700	1.635	1.615	1.627	1.640	1.590	1.587
65 und älter	4.142	3.956	3.854	3.700	3.621	3.565	3.431	3.107	3.027
Deutsche	9.919	9.560	9.413	9.131	8.882	8.748	8.542	8.083	7.896
Ausländer	1.816	1.829	1.851	1.685	1.758	1.852	2.009	2.049	2.143
EU-Ausländer	492	509	438	467	486	628	708	724	759
Drittstaatsangehörige	1.324	1.320	1.413	1.218	1.272	1.224	1.301	1.325	1.384
Veränderung in %									
Deutschland	-2,9%	-1,1%	-4,0%	-1,6%	-0,4%	-0,5%	-4,0%	-0,9%	
15 bis unter 25	-1,3%	-1,0%	-3,8%	-0,5%	-0,4%	0,5%	-0,9%	0,9%	
25 bis unter 50	-3,8%	-1,3%	-4,2%	-2,8%	0,8%	2,4%	-0,6%	-1,8%	
50 bis unter 65	-1,2%	2,4%	-3,8%	-1,2%	0,7%	0,8%	-3,0%	-0,2%	
65 und älter	-4,5%	-2,6%	-4,0%	-2,1%	-1,5%	-3,8%	-9,4%	-2,6%	
Deutsche	-3,6%	-1,5%	-3,0%	-2,7%	-1,5%	-2,4%	-5,4%	-2,3%	
Ausländer	0,7%	1,2%	-9,0%	4,3%	5,3%	8,5%	2,0%	4,6%	
EU-Ausländer	3,5%	-13,9%	6,6%	4,1%	29,2%	12,7%	2,3%	4,8%	
Drittstaatsangehörige	-0,3%	7,0%	-13,8%	4,4%	-3,8%	6,3%	1,8%	4,5%	

Ergebnisse des Mikrozensus.

Tabelle 4 zu Frage 6
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte Frauen nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeiten
 Deutschland (Arbeitsort)
 Zeitreihe

Alter	Am Stichtag ...									
	30. Juni 2009 1	30. Juni 2010 2	30. Juni 2011 3	30. Juni 2012 4	30. Juni 2013 5	30. Juni 2014 6	30. Juni 2015 7	30. Juni 2016 8	30. Juni 2017 9	30. Juni 2018 10
Insgesamt	3.554.084	3.528.541	3.495.465	3.444.132	3.425.697	3.400.984	3.262.682	3.202.705	3.124.222	3.059.963
15 bis unter 25 Jahre	602.089	609.000	620.864	622.386	627.538	630.688	619.097	626.293	628.520	636.316
25 bis unter 55 Jahre	2.021.779	1.971.909	1.996.217	1.811.588	1.760.129	1.703.622	1.573.364	1.482.674	1.384.273	1.293.711
55 bis unter 65 Jahre	537.479	557.423	591.027	609.004	621.408	627.885	623.306	621.920	616.564	610.897
65 Jahre und älter	368.990	365.218	361.980	375.324	392.520	417.590	428.829	455.348	480.323	505.563
Deutsche	3.215.974	3.182.928	3.136.994	3.070.231	3.035.844	2.992.244	2.847.845	2.780.906	2.705.167	2.637.729
Ausländer	327.124	335.568	348.312	363.150	378.351	396.559	403.199	409.102	406.361	410.337
EU ohne Deutschland	127.517	131.948	138.396	149.285	161.984	176.769	187.514	192.583	190.659	192.461
Drittstaaten	196.311	202.328	208.617	212.567	215.123	218.488	214.337	215.127	214.341	216.483
Asylherkunftsänder (Top 8)	7.715	7.634	7.921	7.946	8.305	8.591	8.886	9.851	11.401	14.236

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 5 zu Frage 6
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte Frauen nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeiten - Veränderung zum Vorjahr in %.
 Deutschland (Arbeitsort)
 Zeitreihe

Alter	Veränderung zum Vorjahr in %									
	30. Juni 2009 1	30. Juni 2010 2	30. Juni 2011 3	30. Juni 2012 4	30. Juni 2013 5	30. Juni 2014 6	30. Juni 2015 7	30. Juni 2016 8	30. Juni 2017 9	30. Juni 2018 10
Insgesamt	0,3	-0,7	-0,9	-1,5	-0,5	-0,7	-4,1	-1,8	-2,5	-2,1
15 bis unter 25 Jahre	1,1	1,1	1,9	0,2	0,8	0,5	-1,8	1,2	0,4	1,2
25 bis unter 55 Jahre	-1,0	-2,5	-3,8	-4,5	-2,8	-3,2	-7,6	-5,8	-6,6	-6,5
55 bis unter 65 Jahre	2,7	3,7	6,0	3,0	2,0	1,0	-0,7	-0,2	-0,9	-0,9
65 Jahre und älter	2,1	-1,0	-0,9	3,7	4,6	6,4	2,7	6,2	5,5	5,3
Deutsche	-0,1	-1,4	-2,1	-1,1	-1,4	-1,4	-4,8	-2,4	-2,7	-2,5
Ausländer	4,5	2,6	3,8	4,3	4,2	4,8	1,7	1,5	-0,7	1,0
EU ohne Deutschland	6,0	3,5	4,9	7,9	8,5	9,1	6,1	2,7	-1,0	0,9
Drittstaaten	3,5	2,0	3,1	1,9	1,2	1,6	-1,9	0,4	-0,4	1,0
Asylherkunftsänder (Top 8)	2,2	-1,0	3,8	0,3	4,5	3,4	3,4	10,9	15,7	24,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 6 zu Frage 6
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte (agB) Frauen nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeiten - Anteil der agB an Beschäftigung -
 Deutschland (Arbeitsort)
 Zeitreihe

Alter	30. Juni 2009		30. Juni 2010		30. Juni 2011		30. Juni 2012		Anteil agB an Beschäftigten (Summe aus SvB und agB) am Stichtag ...	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt	22,0	21,6	21,0	20,4	20,1	19,6	18,6	18,0	17,3	16,8
15 bis unter 25 Jahre	28,5	29,0	29,6	29,6	30,5	30,9	30,8	31,1	31,0	31,0
25 bis unter 55 Jahre	17,7	17,1	16,3	15,5	15,0	14,4	13,3	12,4	11,6	10,8
55 bis unter 65 Jahre	24,7	24,2	24,0	23,2	22,3	21,1	20,0	19,0	17,9	16,9
65 Jahre und älter	90,3	89,7	89,2	88,0	87,3	86,3	84,6	83,5	82,0	80,6
Deutsche	21,3	20,8	20,3	19,6	19,2	18,8	17,8	17,2	16,6	16,1
Ausländer	32,1	31,9	31,1	30,2	29,6	28,8	27,2	25,7	23,9	22,6
EU ohne Deutschland	27,2	27,2	26,5	25,6	25,2	24,7	23,5	22,1	20,4	19,3
Drittstaaten	36,3	36,0	35,4	34,6	34,2	33,6	31,8	30,2	28,4	26,7
Asylherkunftsänder (Top 8)	39,3	38,9	38,8	37,9	37,9	37,0	35,3	33,8	32,2	31,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 3 zu Frage 7
Anteil der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten Frauen an Beschäftigten Frauen
 Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder (Arbeitsort); Gebietsstand des jeweiligen Stichtags
 Zeitreihe

Regionen	Anteil INGB an Beschäftigten (Summe aus SvB und agB) am Stichtag ...									
	30. Juni 2009 1	31. Juli 2010 2	30. Juni 2011 3	30. Juni 2012 4	30. Juni 2013 5	30. Juni 2014 6	30. Juni 2015 7	30. Juni 2016 8	30. Juni 2017 9	30. Juni 2018 10
Insgesamt	6,8	7,0	7,2	7,4	7,7	7,9	8,0	8,3	8,5	8,8
Westdeutschland	7,6	7,8	8,0	8,3	8,5	8,7	8,9	9,1	9,4	9,7
Ostdeutschland	3,5	3,6	3,7	3,9	4,1	4,2	4,3	4,4	4,6	4,7
01 Schleswig-Holstein	7,7	7,9	8,1	8,4	8,7	8,8	9,1	9,2	9,5	9,9
02 Hamburg	6,6	6,7	6,9	6,9	7,1	7,2	7,4	7,5	7,8	8,0
03 Niedersachsen	6,8	7,0	7,2	7,5	7,8	8,1	8,3	8,6	8,8	9,1
04 Bremen	6,7	6,8	6,9	6,9	7,2	7,5	7,6	7,6	7,9	8,0
05 Nordrhein-Westfalen	6,8	7,0	7,2	7,4	7,6	7,7	7,9	8,1	8,3	8,6
06 Hessen	7,2	7,3	7,5	7,7	7,9	8,1	8,2	8,4	8,6	8,9
07 Rheinland-Pfalz	7,6	7,8	8,0	8,3	8,6	8,8	9,0	9,3	9,6	9,9
08 Baden-Württemberg	8,8	9,1	9,5	9,7	10,0	10,2	10,3	10,5	10,7	11,0
09 Bayern	8,5	8,7	9,0	9,3	9,6	9,8	10,0	10,3	10,6	11,0
10 Saarland	6,2	6,4	6,5	6,8	7,0	7,1	7,3	7,4	7,6	7,7
11 Berlin	4,2	4,2	4,3	4,5	4,6	4,7	4,8	4,9	5,1	5,1
12 Brandenburg	3,4	3,6	3,8	3,9	4,2	4,4	4,5	4,7	4,9	5,0
13 Mecklenburg-Vorpommern	3,1	3,3	3,4	3,5	3,7	3,8	3,9	4,0	4,2	4,4
14 Sachsen	3,4	3,6	3,7	3,9	4,1	4,2	4,2	4,3	4,5	4,7
15 Sachsen-Anhalt	2,8	2,9	3,0	3,1	3,3	3,4	3,5	3,6	3,7	3,9
16 Thüringen	3,6	3,8	4,0	4,2	4,4	4,5	4,6	4,7	4,9	5,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 4 zu Frage 7
Im Nebenjob geringfügig Beschäftigte Frauen nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeiten
 Deutschland (Arbeitsort)
 Zeitreihe

Alter	Am Stichtag ...									
	30. Juni 2009 1	30. Juni 2010 2	30. Juni 2011 3	30. Juni 2012 4	30. Juni 2013 5	30. Juni 2014 6	30. Juni 2015 7	30. Juni 2016 8	30. Juni 2017 9	30. Juni 2018 10
Insgesamt	1.099.538	1.145.879	1.198.124	1.257.519	1.314.196	1.367.688	1.409.621	1.468.215	1.528.408	1.595.802
15 bis unter 25 Jahre	118.997	118.278	119.206	125.369	132.107	136.068	140.466	149.073	157.522	167.247
25 bis unter 55 Jahre	868.626	903.810	940.251	975.857	1.006.679	1.034.923	1.055.516	1.086.662	1.115.805	1.149.168
55 bis unter 65 Jahre	108.388	120.055	134.683	151.548	169.824	190.194	206.000	223.724	244.757	267.165
65 Jahre und älter	3.527	3.735	3.983	4.745	5.586	6.502	7.637	8.756	10.324	12.221
Deutsche	1.025.756	1.066.613	1.110.741	1.161.546	1.209.887	1.253.095	1.283.265	1.327.048	1.370.958	1.418.642
Ausländer	73.690	79.192	87.316	95.890	104.231	114.513	126.289	141.099	157.364	177.076
EU ohne Deutschland	30.733	32.990	36.719	41.906	47.485	54.886	63.589	73.728	84.384	96.253
Drittstaaten	42.739	45.980	50.355	53.718	56.457	59.334	62.366	67.010	72.609	80.413
Asylherkunftsänder (Top 8)	1.180	1.226	1.293	1.341	1.404	1.464	1.584	1.768	2.130	2.709

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 5 zu Frage 7

Im Nebenjob geringfügig Beschäftigte Frauen nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeiten - Veränderung zum Vorjahr in %
 Deutschland (Arbeitsort)
 Zeitreihe

Alter	Veränderung zum Vorjahr in %							
	30. Juni 2009 1	30. Juni 2010 2	30. Juni 2011 3	30. Juni 2012 4	30. Juni 2013 5	30. Juni 2014 6	30. Juni 2015 7	30. Juni 2016 8
Insgesamt	5,6	4,2	4,6	5,0	4,5	4,1	3,1	4,2
15 bis unter 25 Jahre	1,4	-0,6	0,8	5,2	5,4	3,0	3,2	6,1
25 bis unter 55 Jahre	5,2	4,1	4,0	3,8	3,2	2,8	2,0	3,0
55 bis unter 65 Jahre	14,3	10,8	12,2	12,5	12,1	12,0	8,3	8,6
65 Jahre und älter	17,4	5,9	6,6	19,1	17,7	16,4	17,5	14,7
Deutsche	5,6	4,0	4,1	4,6	4,2	3,6	2,4	3,4
Ausländer	5,6	7,5	10,3	9,8	8,7	9,9	10,3	11,7
EU ohne Deutschland	5,6	7,3	11,3	14,1	13,3	15,6	15,9	14,5
Drittstaaten	5,6	7,6	9,5	6,7	5,1	5,1	7,4	8,4
Asylherkunftsänder (Top 8)	4,0	3,9	5,5	3,7	4,7	4,3	8,2	11,6
							20,5	27,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 6 zu Frage 7
Im Nebenjob eingeschäftigte (inNgB) Frauen nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeiten - Anteil der inNgB an Beschäftigung -
 Deutschland (Arbeitsort)
 Zeitreihe

Alter	Anteil inNgB an Beschäftigten (Summe aus SvB und agB) am Stichtag ...										
	30. Juni 2009			30. Juni 2010			30. Juni 2011			30. Juni 2012	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Insgesamt	6,8	7,0	7,2	7,4	7,7	7,9	8,0	8,3	8,5	8,8	
15 bis unter 25 Jahre	5,6	5,6	5,7	6,0	6,4	6,7	7,0	7,4	7,8	8,2	
25 bis unter 55 Jahre	7,6	7,9	8,1	8,3	8,6	8,8	8,9	9,1	9,3	9,6	
55 bis unter 65 Jahre	5,0	5,2	5,5	5,8	6,1	6,4	6,6	6,8	7,1	7,4	
65 Jahre und älter	0,9	0,9	1,0	1,1	1,2	1,3	1,5	1,6	1,8	1,9	
Deutsche	6,8	7,0	7,2	7,4	7,7	7,9	8,0	8,2	8,4	8,7	
Ausländer	7,2	7,5	7,8	8,0	8,2	8,3	8,5	8,9	9,3	9,7	
EU ohne Deutschland	6,6	6,8	7,0	7,2	7,4	7,7	8,0	8,5	9,0	9,6	
Drittstaaten	7,8	8,2	8,5	8,7	9,0	9,1	9,2	9,4	9,6	9,9	
Asylherkunftsänder (Top 8)	6,0	6,3	6,3	6,4	6,4	6,3	6,3	6,1	6,0	5,9	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 6 zu Frage 8
Leiharbeitnehmer - Frauen - nach Alter und Staatsangehörigkeit - Anteil an allen weiblichen Beschäftigten in Prozent
 Deutschland (Arbeitsort)
 Zeitreihe 2015 - 2018 (Jahresdurchschnitt)

Alter und Staatsangehörigkeit	Leiharbeitnehmer - Frauen - nach Alter und Staatsangehörigkeit - Anteil an allen weiblichen Beschäftigten in Prozent										
	2015			2016			2017			2018	
	Beschäftigte (Summe SvB + aGB)	Sv-pflichtig Beschäftigte (SvB)	ausschl. geringf. Beschäftigte (aGB)	Beschäftigte (Summe SvB + aGB)	Sv-pflichtig Beschäftigte (SvB)	ausschl. geringf. Beschäftigte (aGB)	Beschäftigte (Summe SvB + aGB)	Sv-pflichtig Beschäftigte (SvB)	ausschl. geringf. Beschäftigte (aGB)	Beschäftigte (Summe SvB + aGB)	Sv-pflichtig Beschäftigte (SvB)
Insgesamt	1,6	1,8	1,1	1,7	1,8	1,1	1,7	1,8	1,2	1,6	1,7
darunter im Alter											
15 bis unter 25 Jahre	2,4	2,5	2,3	2,5	2,5	2,3	2,6	2,6	2,5	2,6	2,5
25 bis unter 55 Jahre	1,7	1,8	1,0	1,7	1,8	1,0	1,8	1,9	1,1	1,7	1,0
55 bis unter 65 Jahre	1,0	1,1	0,7	1,1	1,2	0,7	1,1	1,2	0,7	1,0	1,1
65 Jahre und älter	0,7	0,9	0,6	0,7	0,9	0,6	0,7	0,9	0,6	0,6	0,6
darunter nach Staatsangehörigkeit											
Deutsche	1,4	1,5	1,1	1,4	1,5	1,1	1,4	1,4	1,1	1,3	1,3
Ausländer	4,1	4,9	1,6	4,4	5,3	1,7	4,7	5,6	1,8	4,6	5,4
darunter aus EU ohne Deutschland	5,0	5,9	1,5	5,6	6,6	1,6	6,1	7,1	1,7	6,0	6,9
Drittstaaten	3,1	3,7	1,7	3,0	3,6	1,8	3,1	3,6	1,9	3,0	3,4
Asylherkunftsänder (Top 8)	3,6	4,3	2,1	3,6	4,2	2,3	4,2	4,9	2,7	5,1	6,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2 zu Frage 9

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Frauen in Teilzeit - Vorjahresveränderung in Prozent

Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder (Arbeitsort)
Zeitreihe 2008 - 2018 (jeweils der 30.06. des Jahres)

Region (Arbeitsort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Frauen in Teilzeit - Vorjahresveränderung in Prozent										
	30.06.2009 2	30.06.2010 3	30.06.2011 4	30.06.2012 5	30.06.2013 6	30.06.2014 7	30.06.2015 8	30.06.2016 9	30.06.2017 10	30.06.2018 11	
Deutschland	3,7	4,5	18,4	5,5	2,0	3,3	4,9	3,9	3,6	3,0	
Westdeutschland	3,5	4,5	18,7	5,3	2,0	3,2	4,9	3,7	3,5	2,9	
Ostdeutschland	4,3	4,6	16,7	6,4	2,0	3,4	4,9	4,4	3,8	3,1	
01 Schleswig-Holstein	3,6	4,0	18,6	5,6	2,2	3,4	4,9	4,0	4,0	3,0	
02 Hamburg	3,8	4,6	18,6	4,6	3,2	4,1	4,9	3,8	4,1	3,1	
03 Niedersachsen	3,3	3,9	19,2	5,4	2,2	3,4	5,3	3,5	3,4	3,0	
04 Bremen	3,2	4,2	17,2	4,5	1,3	3,3	4,1	2,6	3,0	2,9	
05 Nordrhein-Westfalen	3,4	4,6	19,2	5,5	1,9	3,0	5,0	4,1	3,6	3,1	
06 Hessen	3,8	4,5	15,9	4,7	2,0	3,0	4,7	3,6	3,5	2,7	
07 Rheinland-Pfalz	3,1	4,4	17,8	4,9	2,1	3,0	4,7	2,9	3,0	2,0	
08 Baden-Württemberg	3,4	4,3	19,4	5,5	1,8	3,2	4,3	3,5	3,4	2,9	
09 Bayern	3,8	5,2	19,1	5,4	2,1	3,5	5,0	4,0	3,6	3,1	
10 Saarland	3,4	4,2	20,4	5,9	1,1	2,3	5,2	2,9	3,6	1,2	
11 Berlin	3,6	3,8	17,0	7,8	4,1	4,9	6,1	5,5	5,0	4,3	
12 Brandenburg	5,5	5,3	20,4	6,6	1,5	3,9	5,0	4,5	4,1	3,4	
13 Mecklenburg-Vorpommern	2,9	4,7	18,0	5,2	0,2	2,9	4,5	3,5	3,0	2,8	
14 Sachsen	5,1	5,1	13,7	6,3	1,9	3,5	5,0	4,4	3,8	3,2	
15 Sachsen-Anhalt	4,4	4,2	17,7	5,2	1,5	1,7	4,0	3,5	2,9	1,9	
16 Thüringen	3,7	4,7	16,9	6,4	1,2	2,3	4,2	3,6	3,2	1,9	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vergleich 2011/10 eingeschränkt wegen Umstellungen im Meldeverfahren zur Sozialversicherung.

Tabelle 3 zu Frage 9**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Frauen in Teilzeit - Anteil an allen weiblichen SV-Beschäftigten in Prozent**

Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder (Arbeitsort)

Zeitreihe 2008 - 2018 (jeweils der 30.06. des Jahres)

Region (Arbeitsort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Frauen in Teilzeit - Anteil an allen weiblichen SV-Beschäftigten in Prozent						30.06.2018			
	30.06.2009 2	30.06.2010 3	30.06.2011 4	30.06.2012 5	30.06.2013 6	30.06.2014 7	30.06.2015 8	30.06.2016 9	30.06.2017 10	30.06.2018 11
Deutschland	36,1	37,1	43,0	44,2	44,4	44,9	46,0	46,8	47,4	47,9
Westdeutschland	36,8	37,9	43,8	44,9	45,1	45,5	46,6	47,2	47,8	48,2
Ostdeutschland	33,3	34,4	39,6	41,4	41,8	42,5	43,9	45,1	46,1	46,9
01 Schleswig-Holstein	39,1	40,0	46,5	47,8	48,2	48,9	50,1	50,7	51,4	52,0
02 Hamburg	32,6	33,5	39,0	39,7	40,1	40,8	41,8	42,4	43,2	43,7
03 Niedersachsen	40,1	40,9	47,3	48,3	48,6	49,0	50,2	50,8	51,5	51,9
04 Bremen	38,7	39,7	45,7	46,8	46,9	47,4	48,3	48,6	49,1	49,7
05 Nordrhein-Westfalen	35,5	36,5	42,4	43,8	43,9	44,3	45,4	46,1	46,7	47,2
06 Hessen	37,6	38,7	44,0	44,9	45,3	45,7	46,7	47,4	47,9	48,2
07 Rheinland-Pfalz	39,4	40,4	46,5	47,6	47,8	48,3	49,3	50,0	50,6	50,9
08 Baden-Württemberg	36,0	37,1	43,2	44,2	44,2	44,6	45,4	45,9	46,4	46,8
09 Bayern	36,7	37,8	43,8	44,8	44,9	45,3	46,3	47,0	47,5	47,9
10 Saarland	36,2	36,9	43,2	44,7	44,9	45,3	46,4	47,1	48,0	48,0
11 Berlin	32,4	33,1	37,8	39,4	40,0	40,8	42,0	42,8	43,4	44,0
12 Brandenburg	32,2	33,5	39,9	42,0	42,5	43,6	45,1	46,5	47,6	48,7
13 Mecklenburg-Vorpommern	32,4	33,6	39,4	41,1	41,0	41,7	43,2	44,5	45,4	46,4
14 Sachsen	35,1	36,3	40,9	42,8	43,1	43,9	45,5	46,9	48,1	49,0
15 Sachsen-Anhalt	33,4	34,7	40,5	42,3	43,0	43,5	44,9	46,2	47,3	48,0
16 Thüringen	32,7	33,6	38,6	40,5	40,9	41,3	42,6	43,8	44,8	45,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vorabfassung - wird durch die ktorierte Version ersetzt.

Tabelle 4 zu Frage 9
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Frauen in Teilzeit nach Alter und Staatsangehörigkeit - absolut

Deutschland (Arbeitsort)

Zeitreihe 2008 - 2018 (jeweils der 30.06. des Jahres)

Region (Arbeitsort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Frauen in Teilzeit - absolut									
	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2011	30.06.2012	30.06.2013	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2016	30.06.2017	30.06.2018
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Insgesamt	4.551.897	4.758.065	5.631.701	5.943.544	6.063.311	6.260.632	6.566.780	6.820.066	7.084.540	7.273.802
darunter im Alter:										
15 bis unter 25 Jahre	189.725	193.976	279.603	278.470	256.152	251.805	270.285	281.711	298.236	314.963
25 bis unter 55 Jahre	3.549.035	3.676.447	4.365.304	4.599.969	4.658.530	4.751.853	4.927.269	5.056.584	5.157.791	5.223.124
55 bis unter 65 Jahre	792.284	864.836	958.279	1.031.738	1.112.167	1.215.093	1.319.247	1.423.658	1.539.626	1.656.184
65 Jahre und älter	20.840	22.782	28.490	33.347	36.430	41.854	49.943	58.086	68.865	79.503
darunter nach Staatsangehörigkeit:										
Deutsche	4.294.688	4.485.015	5.291.953	5.557.299	5.649.961	5.806.218	6.056.712	6.255.666	6.449.869	6.609.037
Ausländer	255.269	271.296	337.439	383.720	410.493	451.671	507.272	561.415	611.614	661.579
darunter aus EU ohne Deutschland	118.410	126.160	160.442	188.356	207.088	237.180	273.458	307.512	336.074	360.600
Drittstaaten	134.979	143.155	174.597	192.750	200.715	211.689	230.897	250.783	272.321	297.520
darunter Asylherkunftsänder (Top 8)	5.044	5.195	6.359	6.990	7.425	7.994	9.017	10.531	13.019	16.894

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 5 zu Frage 9**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Frauen in Teilzeit nach Alter und Staatsangehörigkeit - Vorjahresveränderung in Prozent**

Deutschland (Arbeitsort)
Zeitreihen 2008 - 2018 (jeweils der 30.06. des Jahres)

Region (Arbeitsort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Frauen in Teilzeit - Vorjahresveränderung in Prozent									
	30.06.2009 2	30.06.2010 3	30.06.2011 4	30.06.2012 5	30.06.2013 6	30.06.2014 7	30.06.2015 8	30.06.2016 9	30.06.2017 10	30.06.2018 11
Insgesamt	3,7	4,5	18,4	5,5	2,0	3,3	4,9	3,9	3,6	3,0
darunter im Alter										
15 bis unter 25 Jahre	1,0	2,2	44,1	-0,4	-8,0	-1,7	7,3	4,2	5,9	5,6
25 bis unter 55 Jahre	2,8	3,6	18,7	5,4	1,3	2,0	3,7	2,6	2,0	1,3
55 bis unter 65 Jahre	8,1	9,2	10,8	7,7	7,8	9,3	8,6	7,9	8,1	7,6
65 Jahre und älter	10,5	9,3	25,1	17,0	9,2	14,9	19,3	16,3	18,6	15,4
darunter nach Staatsangehörigkeit										
Deutsche	3,6	4,4	18,0	5,0	1,7	2,8	4,3	3,3	3,1	2,5
Ausländer	5,1	6,3	24,4	13,7	7,0	10,0	12,3	10,7	8,9	8,2
darunter aus EU ohne Deutschland	5,6	6,5	27,2	17,4	9,9	14,5	15,3	12,5	9,3	7,3
Drittstaaten	4,6	6,1	22,0	10,4	4,1	5,5	9,1	8,6	8,6	9,3
darunter Asylherkunftsländer (Top 8)	3,5	3,0	22,4	9,9	6,2	7,7	12,8	16,8	23,6	29,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vergleich 2011/10 eingeschränkt wegen Umstellungen im Meldeverfahren zur Sozialversicherung.

Tabelle 6 zu Frage 9
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Frauen in Teilzeit nach Alter und Staatsangehörigkeit -
Anteil an allen weiblichen SV-Beschäftigten in Prozent
 Deutschland (Arbeitsort)
 Zeitreihe 2008 - 2018 (jeweils der 30.06. des Jahres)

Region (Arbeitsort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Frauen in Teilzeit - Anteil an allen weiblichen SV-Beschäftigten in Prozent									
	30.06.2009 2	30.06.2010 3	30.06.2011 4	30.06.2012 5	30.06.2013 6	30.06.2014 7	30.06.2015 8	30.06.2016 9	30.06.2017 10	30.06.2018 11
Insgesamt	36,1	37,1	43,0	44,2	44,4	44,9	46,0	46,8	47,4	47,9
darunter im Alter										
15 bis unter 25 Jahre	12,6	13,0	18,9	18,9	17,9	17,9	19,4	20,3	21,3	22,3
25 bis unter 55 Jahre	37,6	38,6	44,9	46,5	46,6	47,0	47,8	48,4	48,8	49,1
55 bis unter 65 Jahre	48,3	49,5	51,2	51,2	51,2	51,8	52,8	53,6	54,4	55,1
65 Jahre und älter	52,9	54,6	65,0	65,1	63,7	63,1	64,2	64,7	65,2	65,3
darunter nach										
Staatsangehörigkeit										
Deutsche	36,0	37,1	42,9	44,1	44,3	44,8	45,9	46,7	47,4	48,0
Ausländer	36,8	37,8	43,8	45,7	45,7	46,2	47,1	47,5	47,4	47,0
darunter aus										
EU ohne Deutschland	34,8	35,8	41,8	43,5	43,2	43,9	44,8	45,2	45,2	44,8
Drittstaaten	38,8	39,8	45,8	48,0	48,5	48,9	50,1	50,5	50,3	50,1
darunter										
Asylherkunftsänder (Top 8)	42,4	43,4	50,8	53,7	54,6	54,8	55,4	54,6	54,2	53,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 4 zu Frage 10

Bestand an weiblichen erwerbsfähigen und erwerbstätigten Leistungsberechtigten (ELB) nach Strukturmerkmalen
 Deutschland
 Zeitreihe (Jahresdurchschnitte, Berichtsmonate)

Daten zu Leistungen nach dem SGB II nach einer Wartezeit von 3 Monaten.

Gebiet	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Mai 2019
erwerbstätige ELB											
Insgesamt	724.167	744.051	727.250	718.516	711.904	702.650	672.515	637.698	605.778	557.748	517.963
15 bis unter 25 Jahre	78.582	73.803	67.943	62.621	58.539	54.498	48.488	46.179	47.793	45.368	43.577
25 bis unter 55 Jahre	558.563	573.007	555.628	546.647	538.872	529.719	507.030	476.234	445.007	401.089	366.348
55 bis unter 65 Jahre	87.023	97.242	103.637	109.009	114.030	117.682	116.110	114.194	111.309	109.252	105.337
65 Jahre und älter	-	-	42	238	463	751	889	1.091	1.668	2.040	2.701
Deutsche	603.729	615.985	595.961	583.869	570.727	553.071	518.511	484.210	451.660	407.830	370.982
Ausländer	118.318	125.570	129.109	132.619	139.150	147.861	153.246	153.000	153.638	149.379	146.409
EU ohne Deutschland	32.889	35.619	37.340	39.931	45.242	53.345	60.807	64.325	64.440	60.846	57.902
Drittstaaten	87.369	92.262	93.770	94.537	95.616	96.055	93.039	89.009	89.536	88.925	88.933
HKL 8 ¹⁾	6.235	6.576	6.955	7.290	7.626	7.937	7.711	8.203	10.922	14.892	18.623

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Enthalten sind Personen mit der Staatsangehörigkeit Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia oder Syrien.

Tabelle 5 zu Frage 10

Vorjahresveränderung des Bestands an weiblichen erwerbstätigen ELB nach Strukturmerkmalen
 Deutschland
 Zeitreihe (Jahresdurchschnitte, Berichtsmonate)

Daten zu Leistungen nach dem SGB II nach einer Wartezeit von 3 Monaten.

Gebiet	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Mai 2019
Insgesamt	3,0	2,7	-2,3	-1,2	-0,9	-1,3	-4,3	-5,2	-5,0	-7,9	-8,5
15 bis unter 25 Jahre	-2,3	-6,1	-7,9	-7,8	-6,5	-6,9	-11,0	-4,8	3,5	-5,1	-3,8
25 bis unter 55 Jahre	1,9	2,6	-3,0	-1,6	-1,4	-1,7	-4,3	-6,1	-6,6	-9,9	-10,4
55 bis unter 65 Jahre	17,1	11,7	6,6	5,2	4,6	3,2	-1,3	-1,6	-2,5	-1,8	-4,3
65 Jahre und älter	X	X	X	X	94,3	62,1	18,3	22,8	53,0	22,3	41,4
Deutsche	2,4	2,0	-3,3	-2,0	-2,3	-3,1	-6,2	-6,6	-6,7	-9,7	-10,5
Ausländer	5,6	6,1	2,8	2,7	4,9	6,3	3,6	-0,2	0,4	-2,8	-3,0
EU ohne Deutschland	6,5	8,3	4,8	6,9	13,3	17,9	14,0	5,8	0,2	-5,6	-6,7
Drittstaaten	6,0	5,6	1,6	0,8	1,1	0,5	-3,1	-4,3	0,6	-0,7	-0,5
HKL 8 ¹⁾	7,1	5,5	5,8	4,8	4,6	4,1	-2,8	6,4	33,2	36,4	31,3

1) Enthalten sind Personen mit der Staatsangehörigkeit Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia oder Syrien.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 6 zu Frage 10

Anteil der weiblichen erwerbstätigen ELB nach Strukturmerkmalen an allen weiblichen ELB in Prozent nach Strukturmerkmalen
 Deutschland
 Zeitreihe (Jahresdurchschnitte, Berichtsmonate)

Daten zu Leistungen nach dem SGB II nach einer Wartezeit von 3 Monaten.

Gebiet	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Mai 2019
Insgesamt	29,1	30,3	31,1	31,6	31,5	31,3	30,2	29,3	27,8	26,8	26,0
15 bis unter 25 Jahre	16,7	16,5	16,7	16,1	15,3	14,6	13,1	12,4	12,2	12,2	12,2
25 bis unter 55 Jahre	33,2	34,4	35,2	35,7	35,4	35,0	33,9	32,7	30,9	29,5	28,3
55 bis unter 65 Jahre	25,9	28,1	29,6	31,1	32,1	33,2	33,0	33,1	32,9	32,6	31,9
65 Jahre und älter	X	X	13,8	13,5	14,7	15,7	18,2	20,5	22,0	22,4	23,0
Deutsche	30,5	31,7	32,5	33,0	32,8	32,6	31,6	31,2	30,9	30,3	29,4
Ausländer	23,8	24,7	26,0	26,9	27,2	27,4	26,6	24,8	21,7	20,6	20,3
EU ohne Deutschland	30,9	32,0	33,4	34,2	34,6	34,9	34,8	34,7	35,0	34,8	34,2
Drittstaaten	21,8	22,7	23,9	24,6	24,6	24,3	22,9	20,3	16,8	16,0	15,9
HKL 8 ¹⁾	14,0	13,8	14,3	14,4	13,8	12,5	9,8	6,3	4,7	5,5	6,7

1) Enthalten sind Personen mit der Staatsangehörigkeit Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia oder Syrien.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2 zu Frage 11**Vorjahresveränderung in % des Bestandes an Langzeitarbeitslosen nach Bundesländern**Deutschland und Bundesländer (Gebietsstand September 2019)
Jahresdurchschnitt 2009, Berichtsmonat September 2019

Geschlecht	Region	Vorjahresveränderung in % der Langzeitarbeitslosen										
		JD 2009	JD 2010	JD 2011	JD 2012	JD 2013	JD 2014	JD 2015	JD 2016	JD 2017	JD 2018	September 2019
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Frauen	Deutschland	-	-4,5	-6,4	-2,9	1,4	0,2	-4,1	-5,3	-10,1	-10,3	-10,7
	Westdeutschland	-	-2,0	-5,5	-3,4	4,0	1,7	-2,8	-4,4	-7,9	-9,3	-9,6
	Ostdeutschland	-	-9,6	-8,5	-1,8	4,7	-3,6	-7,6	-7,5	-16,5	-13,7	-14,1
	Schleswig-Holstein	-	-7,6	-4,3	-1,6	3,6	4,5	-3,6	-4,8	-7,4	-9,4	-14,9
	Hamburg	-	-11,3	-6,8	3,9	4,9	6,0	-1,5	-0,4	-7,7	-11,9	-9,7
	Niedersachsen	-	-5,4	-5,3	-4,1	-0,1	1,7	-3,7	-5,3	-5,7	-7,3	-11,5
	Bremen	-	-4,1	-1,4	3,6	2,3	-3,1	1,8	-0,4	-2,6	-4,1	-4,1
	Nordrhein-Westfalen	-	-2,4	-3,8	-1,1	5,1	1,5	-2,6	-4,1	-7,1	-7,8	-8,7
	Hessen	-	-6,8	-6,6	-8,0	3,0	0,9	-1,9	-3,2	-8,4	-11,1	-11,4
	Rheinland-Pfalz	-	-0,3	-6,0	-1,5	5,3	3,7	-2,8	-4,8	-8,8	-11,4	-8,8
	Baden-Württemberg	-	10,8	-9,1	-7,9	4,8	0,3	-2,3	-5,0	-10,7	-12,5	-9,1
	Bayern	-	0,3	-8,6	-7,6	3,3	1,6	-5,1	-7,3	-10,9	-12,8	-9,7
	Saarland	-	4,4	-3,2	-3,4	11,5	5,4	-1,1	-3,1	-11,8	-11,6	-7,4
	Berlin	-	-4,0	-6,9	-5,0	-3,7	-5,6	-5,3	-7,0	-16,0	-13,3	-11,0
	Brandenburg	-	-14,6	-5,6	3,4	-2,1	-5,1	-7,4	-8,2	-17,5	-15,5	-13,6
	Mecklenburg-Vorpommern	-	-14,6	5,0	10,6	-2,3	2,3	-10,4	-5,3	-16,4	-10,8	-13,2
	Sachsen	-	-6,3	-9,6	-8,8	-8,7	-2,7	-8,9	-9,0	-17,3	-14,2	-16,0
	Sachsen-Anhalt	-	-9,8	-13,3	1,7	-3,0	-5,0	-5,9	-5,9	-15,1	-14,0	-16,7
	Thüringen	-	-14,4	-14,3	-0,8	-5,4	-3,5	-8,8	-8,9	-16,7	-13,4	-13,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vorabfassung – wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 3 zu Frage 11

Anteil der weiblichen Langzeitarbeitslosen an allen Langzeitarbeitslosen nach Bundesländern
Deutschland und Bundesländer (Gebietsstand September 2019)
Jahresdurchschnitt 2009, Berichtsmonat September 2019

Geschlecht	Region	Anteil an allen Langzeitarbeitslosen										
		JD 2009	JD 2010	JD 2011	JD 2012	JD 2013	JD 2014	JD 2015	JD 2016	JD 2017	JD 2018	September 2019
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Insgesamt	Deutschland	51,4	49,0	48,9	48,5	48,1	47,9	47,6	47,2	46,7	46,4	46,0
	Westdeutschland	51,8	49,3	49,4	49,1	48,7	48,4	48,1	47,7	47,3	47,1	46,8
	Ostdeutschland	50,6	48,2	47,8	47,1	46,8	46,6	46,1	45,6	45,0	44,2	43,6
	Schleswig-Holstein	50,7	48,1	47,8	46,7	46,5	45,7	45,1	44,6	44,6	44,5	44,7
	Hamburg	44,7	43,0	42,5	42,1	42,7	43,1	42,9	43,1	42,8	42,6	42,4
	Niedersachsen	52,5	49,9	49,9	49,7	48,8	48,4	47,8	47,0	46,6	46,4	45,8
	Bremen	47,5	45,0	45,4	46,1	46,0	45,8	46,2	46,4	46,4	46,0	45,1
	Nordrhein-Westfalen	50,9	48,6	48,7	48,5	48,2	48,2	48,1	47,8	47,4	47,3	47,2
	Hessen	52,0	50,6	50,6	50,2	49,5	49,1	49,2	49,2	48,7	48,5	47,9
	Rheinland-Pfalz	53,5	50,9	51,2	50,6	50,1	49,6	49,2	48,9	48,6	48,2	47,4
	Baden-Württemberg	54,4	50,6	51,4	51,7	51,0	50,3	49,7	49,0	48,4	48,0	47,2
	Bayern	54,6	51,2	51,4	51,1	50,2	49,8	49,1	48,4	47,9	47,6	47,4
	Saarland	52,8	50,7	50,8	50,4	49,9	49,1	48,6	48,1	47,6	46,4	45,7
	Berlin	41,6	40,9	41,0	40,9	41,5	41,5	41,8	41,9	41,7	41,2	41,0
	Brandenburg	51,2	49,2	48,9	47,9	47,0	46,8	46,2	45,7	44,9	44,0	43,8
	Mecklenburg-Vorpommern	51,0	47,9	47,4	47,1	46,2	45,9	45,6	45,2	44,6	43,9	43,9
	Sachsen	52,4	50,1	49,9	48,7	48,3	48,2	47,3	46,8	45,9	44,9	44,2
	Sachsen-Anhalt	54,7	51,6	50,8	50,1	49,7	49,2	48,8	47,8	47,4	46,6	45,2
	Thüringen	57,7	53,5	52,5	51,5	50,4	50,0	48,8	47,4	46,7	46,1	45,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 4 Frage 11**Bestand an Langzeitarbeitslosen nach Strukturmerkmalen**

Deutschland (Gebietsstand September 2019)

Jahresdurchschnitt 2009, Berichtsmonat September 2019

Geschlecht	Merkmal	Bestand an Langzeitarbeitslosen										
		JD 2009 1	JD 2010 2	JD 2011 3	JD 2012 4	JD 2013 5	JD 2014 6	JD 2015 7	JD 2016 8	JD 2017 9	JD 2018 10	September 2019 11
Frauen	Insgesamt	584.686	558.413	522.738	507.736	514.719	515.505	494.260	468.288	420.965	377.450	328.158
	15 bis unter 25 Jahre	13.650	12.818	11.164	11.199	12.257	12.090	10.898	10.024	9.245	8.365	7.920
	25 bis unter 55 Jahre	457.484	425.926	392.285	376.452	373.731	370.459	352.945	333.652	296.649	263.046	224.312
	55 bis unter 65 Jahre	113.469	119.579	119.172	119.817	128.238	132.211	129.278	123.355	113.233	103.829	92.770
	65 Jahre und älter	29	57	85	244	470	724	1.113	1.222	1.789	2.145	3.100
	Deutsche	482.036	460.183	429.997	415.490	416.110	413.169	389.327	362.932	318.385	280.808	239.399
	Ausländer	101.359	97.068	92.005	91.525	97.718	101.533	104.206	104.625	101.871	95.923	88.005
	EU ohne Deutschland	24.465	24.255	22.939	22.018	24.410	25.907	27.310	28.582	28.147	26.023	23.720
	Drittstaaten	77.777	73.829	69.604	68.069	73.809	76.256	77.411	76.532	74.229	70.223	64.952
	TOP 8 Asylherkunftsänder	7.400	6.955	6.789	6.938	8.033	8.990	10.057	11.128	14.036	16.105	17.091

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 5 zu Frage 11**Vorjahresveränderung in % des Bestandes von Langzeitarbeitslosen nach Strukturmerkmalen**

Deutschland (Gebietsstand September 2019)

Jahresdurchschnitt 2009, Berichtsmonat September 2019

Geschlecht	Merkmal	Vorjahresveränderung in % der Langzeitarbeitslosen										
		JD 2009	JD 2010	JD 2011	JD 2012	JD 2013	JD 2014	JD 2015	JD 2016	JD 2017	JD 2018	September 2019
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Frauen	Insgesamt	-	-4,5	-6,4	-2,9	1,4	0,2	-4,1	-5,3	-10,1	-10,3	-10,7
	15 bis unter 25 Jahre	-	-6,1	-12,9	0,3	9,4	-1,4	-9,9	-8,0	-7,8	-9,5	-5,9
	25 bis unter 55 Jahre	-	-6,9	-7,9	-4,0	-0,7	-0,9	-4,7	-5,5	-11,1	-11,3	-12,3
	55 bis unter 65 Jahre	-	5,4	-0,3	0,5	7,0	3,1	-2,2	-4,6	-8,2	-8,3	-8,1
	65 Jahre und älter	-	97,1	48,8	188,1	92,1	54,2	53,8	9,8	46,4	19,9	36,9
	Deutsche	-	-4,5	-6,6	-3,4	0,1	-0,7	-5,8	-6,8	-12,3	-11,8	-12,1
	Ausländer	-	-4,2	-5,2	-0,5	6,8	3,9	2,6	0,4	-2,6	-5,8	-6,8
	EU ohne Deutschland	-	-0,9	-5,4	-4,0	10,9	6,1	5,4	4,7	-1,5	-7,5	-6,5
	Drittstaaten	-	-5,1	-5,7	-2,2	8,4	3,3	1,5	-1,1	-3,0	-5,4	-5,5
	TOP 8 Asylherkunftslander	-	-6,0	-2,4	2,2	15,8	11,9	11,9	10,6	26,1	14,7	6,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vorabfassung – wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 6 zu Frage 11

Anteil der weiblichen Langzeitarbeitslosen an allen Langzeitarbeitslosen nach Strukturmerkmalen

Deutschland (Gebietsstand September 2019)

Jahresdurchschnitt 2009, Berichtsmonat September 2019

Geschlecht	Merkmal	Anteil an allen Langzeitarbeitslosen										
		JD 2009 1	JD 2010 2	JD 2011 3	JD 2012 4	JD 2013 5	JD 2014 6	JD 2015 7	JD 2016 8	JD 2017 9	JD 2018 10	September 2019 11
Insgesamt	Insgesamt	51,4	49,0	48,9	48,5	48,1	47,9	47,6	47,2	46,7	46,4	46,0
	15 bis unter 25 Jahre	47,4	45,2	46,3	45,2	43,7	43,5	43,1	42,5	40,6	40,2	40,7
	25 bis unter 55 Jahre	51,7	49,1	49,5	49,3	48,9	48,5	48,1	47,8	47,5	47,2	46,8
	55 bis unter 65 Jahre	50,7	48,9	47,5	46,5	46,5	46,7	46,6	46,0	45,6	45,2	44,9
	65 Jahre und älter	32,4	34,8	33,3	35,4	37,5	35,3	35,9	36,5	40,9	42,2	42,4
	Deutsche	51,2	48,8	48,5	47,8	47,3	46,9	46,4	45,8	45,3	44,8	44,4
	Ausländer	52,1	50,0	51,2	51,9	52,2	52,2	52,6	52,8	51,9	51,9	51,4
	EU ohne Deutschland	54,8	52,9	53,4	53,9	54,5	54,7	54,9	55,2	55,5	55,6	55,7
	Drittstaaten	51,3	49,0	50,4	51,2	51,3	51,4	51,7	51,8	50,5	50,5	49,9
	TOP 8 Asylherkunftsänder	46,8	45,5	46,9	47,6	47,5	47,2	46,9	46,2	42,6	44,6	44,3

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 1 zu Frage 14

Empfängerinnen von Grundsicherung im Alter 1) mit angerechnetem Einkommen aus Altersrente am Ende des Jahres

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	1. Quartals 2019	2. Quartals 2019
Bundesrepublik Deutschland	181.200	194.757	211.646	230.182	232.414	244.349	232.360	239.494	233.430	234.993	233.287
Baden-Württemberg	16.974	18.300	19.866	21.896	22.679	24.280	22.808	23.316	22.914	23.125	23.070
Bayern	22.657	25.102	27.936	30.755	30.557	32.153	31.111	32.210	31.057	31.177	30.926
Berlin	13.269	13.967	15.018	16.040	16.749	18.583	17.945	18.388	17.866	18.002	17.972
Brandenburg	3.516	3.655	3.822	4.066	3.825	3.835	3.232	3.301	3.228	3.292	3.268
Bremen	3.286	3.553	3.770	4.029	4.064	4.198	4.028	4.083	3.942	3.991	3.973
Hamburg	7.540	8.159	8.782	9.550	9.865	10.350	10.238	10.690	10.375	10.519	10.478
Hessen	14.625	15.765	17.059	18.502	18.820	20.026	19.416	20.116	19.733	19.823	19.699
Mecklenburg-Vorpommern	2.716	2.859	3.067	3.350	3.165	3.119	2.520	2.533	2.470	2.476	2.425
Niedersachsen	18.414	19.743	21.196	22.773	22.627	23.496	22.221	23.032	22.537	22.815	22.651
Nordrhein-Westfalen	49.708	53.031	57.996	63.418	65.134	68.627	66.337	68.239	66.335	67.089	66.269
Rheinland-Pfalz	7.939	8.508	9.087	9.911	9.958	10.238	9.830	10.266	10.244	10.031	10.158
Saarland	2.794	3.048	3.310	3.622	3.656	3.923	3.718	3.829	3.790	3.623	3.549
Sachsen	4.671	4.919	5.368	5.723	5.384	5.427	4.536	4.694	4.402	4.492	4.463
Sachsen-Anhalt	3.447	3.725	4.232	4.416	3.901	3.915	3.127	3.126	2.960	3.013	3.016
Schleswig-Holstein	7.270	7.857	8.386	9.211	9.312	9.574	9.128	9.500	9.460	9.448	9.327
Thüringen	2.374	2.566	2.751	2.920	2.718	2.605	2.165	2.171	2.117	2.077	2.043
Deutsche Ausländer	163.576	173.586	186.647	201.727	200.366	207.912	193.786	198.496	196.995	198.274	196.119
EU-Ausländer	17.624	21.171	24.999	28.455	32.048	36.437	38.574	40.998	36.435	36.719	37.168
TOP-8-Asylherkunftsländer	3.711	4.187	4.651	5.333	6.560	9.717	10.260	10.988	11.314	11.461	11.613

1) 2010 bis 2014: 65 Jahre und älter; ab 2015: Über der Altersgrenze nach § 41 Abs. 2 SGB XII

Tabelle 2 zu Frage 14

Empfängerinnen von Grundsicherung im Alter 1) mit angerechnetem Einkommen aus Altersrente am Ende des Jahres

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	1. Quartals 2019	2. Quartals 2019
	Veränderung in %										
Bundesrepublik Deutschland	7,5%	8,7%	8,8%	1,0%	5,1%	-4,9%	3,1%	-2,5%	0,7%	-0,7%	-0,7%
Baden-Württemberg	7,8%	8,6%	10,2%	3,6%	7,1%	-6,1%	2,2%	-1,7%	0,9%	-0,2%	-0,2%
Bayern	10,8%	11,3%	10,1%	-0,6%	5,2%	-3,2%	3,5%	-3,6%	0,4%	-0,8%	-0,8%
Berlin	5,3%	7,5%	6,8%	4,4%	10,9%	-3,4%	2,5%	-2,8%	0,8%	-0,2%	-0,2%
Brandenburg	4,0%	4,6%	6,4%	-5,9%	0,3%	-15,7%	2,1%	-2,2%	2,0%	-0,7%	-0,7%
Bremen	8,1%	6,1%	6,9%	0,9%	3,3%	-4,0%	1,4%	-3,5%	1,2%	-0,5%	-0,5%
Hamburg	8,2%	7,6%	8,7%	3,3%	4,9%	-1,1%	4,4%	-2,9%	1,4%	-0,4%	-0,4%
Hessen	7,8%	8,2%	8,5%	1,7%	6,4%	-3,0%	3,6%	-1,9%	0,5%	-0,6%	-0,6%
Mecklenburg-Vorpommern	5,3%	7,3%	9,2%	-5,5%	-1,5%	-19,2%	0,5%	-2,5%	0,2%	-2,1%	-2,1%
Niedersachsen	7,2%	7,4%	7,4%	-0,6%	3,8%	-5,4%	3,6%	-2,1%	1,2%	-0,7%	-0,7%
Nordrhein-Westfalen	6,7%	9,4%	9,3%	2,7%	5,4%	-3,3%	2,9%	-2,8%	1,1%	-1,2%	-1,2%
Rheinland-Pfalz	7,2%	6,8%	9,1%	0,5%	2,8%	-4,0%	4,4%	-0,2%	-2,1%	1,3%	1,3%
Saarland	9,1%	8,6%	9,4%	0,9%	7,3%	-5,2%	3,0%	-1,0%	-4,4%	-2,0%	-2,0%
Sachsen	5,3%	9,1%	6,6%	-5,9%	0,8%	-16,4%	3,5%	-6,2%	2,0%	-0,6%	-0,6%
Sachsen-Anhalt	8,1%	13,6%	4,3%	-11,7%	0,4%	-20,1%	0,0%	-5,3%	1,8%	0,1%	0,1%
Schleswig-Holstein	8,1%	6,7%	9,8%	1,1%	2,8%	-4,7%	4,1%	-0,4%	-0,1%	-1,3%	-1,3%
Thüringen	8,1%	7,2%	6,1%	-6,9%	-4,2%	-16,9%	0,3%	-2,5%	-1,9%	-1,6%	-1,6%
Deutsche Ausländer	6,1%	7,5%	8,1%	-0,7%	3,8%	-6,8%	2,4%	-0,8%	0,6%	-1,1%	-1,1%
EU-Ausländer	20,1%	18,1%	13,8%	12,6%	13,7%	5,9%	6,3%	-11,1%	0,8%	1,2%	1,2%
TOP-8-Asylherkunftsländer	12,8%	11,1%	14,7%	23,0%	48,1%	5,6%	7,1%	3,0%	1,3%	1,3%	1,3%
						14,7%	12,5%	-35,3%	4,5%	3,4%	3,4%

1) 2010 bis 2014: 65 Jahre und älter; ab 2015: Über der Altersgrenze nach § 41 Abs. 2 SGB XII

Tabelle 3 zu Frage 14

	Jahres						Ende des				
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	1. Quartals 2019	2. Quartals 2019
Bundesrepublik Deutschland	48.653	51.233	55.066	59.986	58.614	59.415	53.813	53.982	53.411	53.684	52.826
Baden-Württemberg	4.296	4.576	4.911	5.414	5.616	5.938	5.310	5.308	5.296	5.381	5.308
Bayern	6.029	6.616	7.401	8.141	7.704	7.840	7.154	7.273	7.128	7.127	7.055
Berlin	2.232	2.335	2.481	2.707	2.742	2.883	2.726	2.719	2.673	2.684	2.676
Brandenburg	241	248	265	286	273	278	231	254	242	241	245
Bremen	838	889	898	989	963	959	863	833	835	841	817
Hamburg	1.704	1.813	1.900	2.015	2.023	2.054	1.936	1.996	1.979	2.004	1.971
Hessen	4.489	4.680	4.934	5.251	5.165	5.338	4.936	4.966	5.018	5.039	4.957
Mecklenburg-Vorpommern	256	247	258	269	287	280	243	248	229	227	225
Niedersachsen	5.539	5.875	6.134	6.621	6.220	6.174	5.433	5.492	5.368	5.410	5.313
Nordrhein-Westfalen	16.403	17.022	18.484	20.287	19.965	20.069	18.275	18.255	17.989	18.206	17.829
Rheinland-Pfalz	2.872	2.978	3.154	3.387	3.254	3.225	2.862	2.774	2.860	2.763	2.745
Saarland	999	1.100	1.161	1.275	1.226	1.207	1.020	1.002	960	922	899
Sachsen	310	324	361	390	353	375	344	369	365	371	363
Sachsen-Anhalt	241	270	312	326	290	289	233	231	232	234	234
Schleswig-Holstein	2.030	2.078	2.202	2.400	2.321	2.303	2.079	2.086	2.041	2.040	2.000
Thüringen	174	182	210	228	212	203	168	176	196	194	189
Deutsche Ausländer	42.505	44.417	47.456	51.477	49.206	48.871	42.996	42.713	41.996	42.045	41.109
EU-Ausländer	6.148	6.816	7.610	8.509	9.408	10.544	10.817	11.269	11.415	11.639	11.717
TOP-8-Asylherkunftsänder	1.110	1.164	1.277	1.407	1.660	2.338	2.341	2.482	2.607	2.632	2.672

1) 2010 bis 2014: 65 Jahre und älter; ab 2015: Über der Altersgrenze nach § 41 Abs. 2 SGB XII

Tabelle 4 zu Frage 14

	Jahres Veränderung in %						1. Quartals 2019		2. Quartals 2019	
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
Empfängerinnen von Grundsicherung im Alter 1) mit angerechnetem Einkommen aus Hinterbliebenenrente am Ende des Jahres										
Bundesrepublik Deutschland	5,3%	7,5%	8,9%	-2,3%	1,4%	-9,4%	0,3%	-1,1%	0,5%	-1,6%
Baden-Württemberg	6,5%	7,3%	10,2%	3,7%	5,7%	-10,6%	0,0%	-0,2%	1,6%	-1,4%
Bayern	9,7%	11,9%	10,0%	-5,4%	1,8%	-8,8%	1,7%	-2,0%	0,0%	-1,0%
Berlin	4,6%	6,3%	9,1%	1,3%	5,1%	-5,4%	-0,3%	-1,7%	0,4%	-0,3%
Brandenburg	2,9%	6,9%	7,9%	-4,5%	1,8%	-16,9%	10,0%	-4,7%	-0,4%	1,7%
Bremen	6,1%	1,0%	10,1%	-2,6%	-0,4%	-10,0%	-3,5%	0,2%	0,7%	-2,9%
Hamburg	6,4%	4,8%	6,1%	0,4%	1,5%	-5,7%	3,1%	-0,9%	1,3%	-1,6%
Hessen	4,3%	5,4%	6,4%	-1,6%	3,3%	-7,5%	0,6%	1,0%	0,4%	-1,6%
Mecklenburg-Vorpommern	-3,5%	4,5%	4,3%	6,7%	-2,4%	-13,2%	2,1%	-7,7%	-0,9%	-0,9%
Niedersachsen	6,1%	4,4%	7,9%	-6,1%	-0,7%	-12,0%	1,1%	-2,3%	0,8%	-1,8%
Nordrhein-Westfalen	3,8%	8,6%	9,8%	-1,6%	0,5%	-8,9%	-0,1%	-1,5%	1,2%	-2,1%
Rheinland-Pfalz	3,7%	5,9%	7,4%	-3,9%	-0,9%	-11,3%	-3,1%	3,1%	-3,4%	-0,7%
Saarland	10,1%	5,5%	9,8%	-3,8%	-1,5%	-15,5%	-1,8%	-4,2%	-4,0%	-2,5%
Sachsen	4,5%	11,4%	8,0%	-9,5%	6,2%	-8,3%	7,3%	-1,1%	1,6%	-2,2%
Sachsen-Anhalt	12,0%	15,6%	4,5%	-11,0%	-0,3%	-19,4%	-0,9%	0,4%	0,9%	0,0%
Schleswig-Holstein	2,4%	6,0%	9,0%	-3,3%	-0,8%	-9,7%	0,3%	-2,2%	0,0%	-2,0%
Thüringen	4,6%	15,4%	8,6%	-7,0%	-4,2%	-17,2%	4,8%	11,4%	-1,0%	-2,6%
Deutsche Ausländer	4,5%	6,8%	8,5%	-4,4%	-0,7%	-12,0%	-0,7%	-1,7%	0,1%	-2,2%
EU-Ausländer	10,9%	11,6%	11,8%	10,6%	12,1%	2,6%	4,2%	1,3%	2,0%	0,7%
TOP-8-Asylherkunftsländer	4,9%	9,7%	10,2%	18,0%	40,8%	0,1%	6,0%	5,0%	1,0%	1,5%

1) 2010 bis 2014: 65 Jahre und älter; ab 2015: Über der Altersgrenze nach § 41 Abs. 2 SGB XII

Tabelle zu Frage 17**Anzahl von Frauen mit einer hohen Überschuldungsintensität¹⁾**

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
in Mio.						
Frauen	1,40	1,44	1,47	1,56	1,59	1,56
Veränderung in %						
Frauen	2,9%	2,1%	6,1%	1,9%	-1,9%	

1) Eine hohe Überschuldungsintensität ist am Vorliegen einer hohen Anzahl von miteinander verknüpfter Negativmerkmale erkennbar, meist juristische Sachverhalte und unstrittige Inkasso-Fälle, zudem oft nachhaltige Zahlungsstörungen, die nach zwei vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger erfasst werden.

Quelle: Sonderauswertung des SchuldnerAtlas Deutschland 2018 des Verbands der Vereine Creditreform e.V. durch Creditreform Boniversum.

Tabelle zu Frage 18**Anzahl weiblicher Opfer¹⁾ von Partnerschaftsgewalt²⁾**

	2014	2015	2016	2017
--	------	------	------	------

Deutschland	109.910	110.092	114.901	113.965
Früheres Bundesgebiet (inkl. Berlin)	95.258	95.301	99.100	98.242
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	14.652	14.791	15.801	15.723
Deutsche	83.278	81.514	81.640	80.414
Ausländer	26.632	28.578	33.261	33.551
EU-Ausländer	9.821	10.653	11.516	11.870
Drittstaatsangehörige	16.434	17.566	21.345	21.267
Top-8-Asylherkunftsländer	1.924	2.739	5.799	6.119

Veränderung in %

Deutschland	0,2%	4,4%	-0,8%
Früheres Bundesgebiet (inkl. Berlin)	0,0%	4,0%	-0,9%
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	0,9%	6,8%	-0,5%
Deutsche	-2,1%	0,2%	-1,5%
Ausländer	7,3%	16,4%	0,9%
EU-Ausländer	8,5%	8,1%	3,1%
Drittstaatsangehörige	6,9%	21,5%	-0,4%
Top-8-Asylherkunftsländer	42,4%	111,7%	5,5%

Sonderauswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik. Ein Vergleich der Opferzahlen der Jahre ist wegen Änderungen der Rechtslage, wodurch den Angaben unterschiedliche Straftaten zugrunde liegen, nicht bzw. nur eingeschränkt möglich. Mit dem „Fünfzigsten Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuches – Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung“ vom 4.11.2016 wurden im Sexualstrafrecht bisherige Straftatbestände geändert und neue Straftatbestände geschaffen.

1) Erfasst werden die Opferwerdungen von Personen, sodass eine Person, die im Berichtszeitraum mehrfach Opfer wird, auch mehrfach gezählt wird.

2) Nach der gemeinsamen Definition des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat und des Bundeskriminalamtes von „Partnerschaftsgewalt“ werden der Auswertung folgende Straftaten zugrunde gelegt:

- Sonstiger Mord
- Mord im Zusammenhang mit Sexualdelikten
- Totschlag § 212 StGB
- Minder schwerer Totschlag § 213 StGB
- Zuhälterei § 181a StGB
- Körperverletzung mit Todesfolge § 227 StGB
- Sonstige Tatörtlichkeit bei gefährlicher Körperverletzung gemäß § 224 StGB
- Sonstige Tatörtlichkeit bei schwerer Körperverletzung § 226 StGB
- Gefährliche Körperverletzung gemäß § 224 StGB auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- Schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen § 226 StGB
- (Vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB
- Freiheitsberaubung § 239 StGB
- Nötigung § 240 StGB
- Bedrohung § 241 StGB
- Nachstellung (Stalking) gemäß § 238
- Zwangsprostitution § 232a StGB
- Ab 2018: Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB
- Ab 2018: Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB
- Bis 2017: Vergewaltigung überfallartig (Einzelräuber) § 177 Absatz 2 Nummer 1, Absatz 3 und 4 StGB
- Bis 2017: Sonstige Straftaten § 177 Absatz 2 Nummer 1, Absatz 3 und 4 StGB
- Bis 2017: Vergewaltigung/sexuelle Nötigung mit Todesfolge § 178 StGB
- Bis 2017: Sonstige sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1 und 5 StGB
- Bis 2017: Sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen § 179 StGB